

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

98 (27.2.1931) Abendausgabe

er den Bannfluch gegen die Staatsmänner der Alliierten schleudern müssen, die damals die Einkreisung Deutschlands betrieben. Der verstorbene Abgeordnete Conrad Haußmann hat einmal im Reichstag — wenn wir uns recht erinnern, war es im Jahre 1917 — gesagt, wenn Deutschland eine Schuld am Kriege treffe, dann sei es eine intellektuelle Schuld, das heißt, daß es die Einkreisungspolitik nicht früh genug erkannt und ihr nicht mit den geeigneten Mitteln entgegengewirkt habe. Soviel ist jedenfalls sicher, daß Deutschland niemals die Absicht, einen Krieg zu entfesseln, gehabt, daß es sich im Gegenteil bis zum letzten Augenblick für die Erhaltung des Friedens eingesetzt hat. Anders war die Sache bei Frankreich. Als nach der Ermordung des Erzherzogs Thronfolgers in Serajevo die politische Luft bis zum Bersten mit Explosivstoffen gefüllt war und alles vermieden werden mußte, was die Erregung noch steigern konnte, da fuhr Poincaré nach Kronstadt, um den Zaren zu besuchen. Bei dieser Zusammenkunft ist, wie der damalige russische Kriegsminister Sumbonlinow in seinen Erinnerungen schreibt, der Kriegsplan festgelegt worden. Damals konnte der Chefredakteur des „Matin“, des Leiborgans Poincarés, Jules Hedemann, frohlockend schreiben, daß die Rassen aller Klassen und Berufe sich jetzt mit einem Schloß der furchtbaren Macht ihres Landes bewußt geworden seien und daß die russische Diplomatie in einem neuen Ton mit der deutschen Diplomatie spreche. Der russische Minister Graf Witte, der sich damals in Bad Salschlitz aufhielt, war entsetzt über die Sprache des „Matin“, „der nur schreibe, was Salonow, Poincaré und Paletoloue diktieren“. Er hätte eine Besprechung zwischen Wilhelm II. und dem Zaren gewünscht, die allein noch imstande gewesen wäre, den Kriegsvorrücken in Frankreich und Rußland eine Röhre zu drehen und den Kriegswahnsinn in Frankreich zu dämpfen.

Will Herr Maginot sich nicht noch einmal an diese Zeit erinnern, die er in ihren katastrophalen Folgen für die Welt unmittelbar miterlebt hat? Daß man auf der anderen Seite auf den Krieg hinarbeitete, aber Deutschland in die Rolle des Schuldigen hineinmanövrieren wollte, das ist so beweiskräftig zu belegen, daß ein Zweifel über die wahren Ursachen des Krieges nicht mehr möglich ist, auch wenn Herr Maginot noch so oft das Gegenteil behauptet. Aber trotzdem müssen wir die Wahrheit immer wieder vor aller Welt feststellen und dürfen Angriffe wie die des französischen Kriegsministers nicht unbeantwortet lassen.

Wir erwarten, daß die Regierung den Fälschungen Maginots mit aller Entschiedenheit entgegentritt und daß auch der Reichstag die Gelegenheit benützt, um sich schützend vor die Ehre der Nation zu stellen. Die Frage ist wichtig genug, um zu einer kräftigen Gegenoffensive zu führen, nicht allein, weil die Kriegsschuldfrage, wie wir schon häufiger ausführten, die Grundlage der Reparationslasten bildet, sondern auch, weil wir es uns im Interesse unseres Ansehens verbitten müssen, uns auf Grund bewußter Fälschungen beleidigen zu lassen.

Die Abstriche am Auswärtigenetat.

Curtius gegen Sparmaßnahmen am falschen Ort.

— Berlin, 27. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Donnerstag die Beratung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes fortgesetzt. Reichsaussenminister Dr. Curtius betonte die Ersparnisse in seinem Haushalt seien in einem solchen Maße durchgeführt worden, daß die berechnete Sorge Befehle, ob sie das für einen ordnungsmäßigen Geschäftsbetrieb zulässige Maß nicht schon überschritten hätten. Bei den Bezügen der Beamten im ausländischen Dienst seien Kürzungen bis zu 41 v. H. erfolgt. Dr. Curtius wies mit aller Schärfe die Behauptung zurück, als würde im Auswärtigen Amt nicht mit der größten Sparsamkeit gewirtschaftet. Das Auswärtige Amt diene dem Wohl aller Deutschen. Deshalb hätten auch alle deutschen Steuerzahler ein Interesse daran, den als falsch festgestellten Behauptungen entgegen zu treten.

Der Minister äußerte starke Bedenken zu dem Vorschlag, die deutschen Gesandtschaften in den baltischen Staaten zu einer einzigen Gesandtschaft zusammen zu fassen. Die anderen Großmächte unterhielten außer den Gesandten in jedem einzelnen Land noch Konsulate. Für ganz abwegig hielt der Minister den Vorschlag, in den südamerikanischen Staaten unsere Gesandtschaften durch Zusammenfassung zu verringern. Ueber solche Ersparnismaßnahmen am falschen Ort werde der Auswärtigen mit Recht wenig erbaut sein. Es sei schon schmerzhaft genug, daß Deutschland wegen seiner Finanzlage die Gesandtschaften in den ABC-Staaten nicht in Beständen umwandeln könne, wie es die übrigen Großmächte getan hätten.

Beisetzung des Admirals von Capelle.

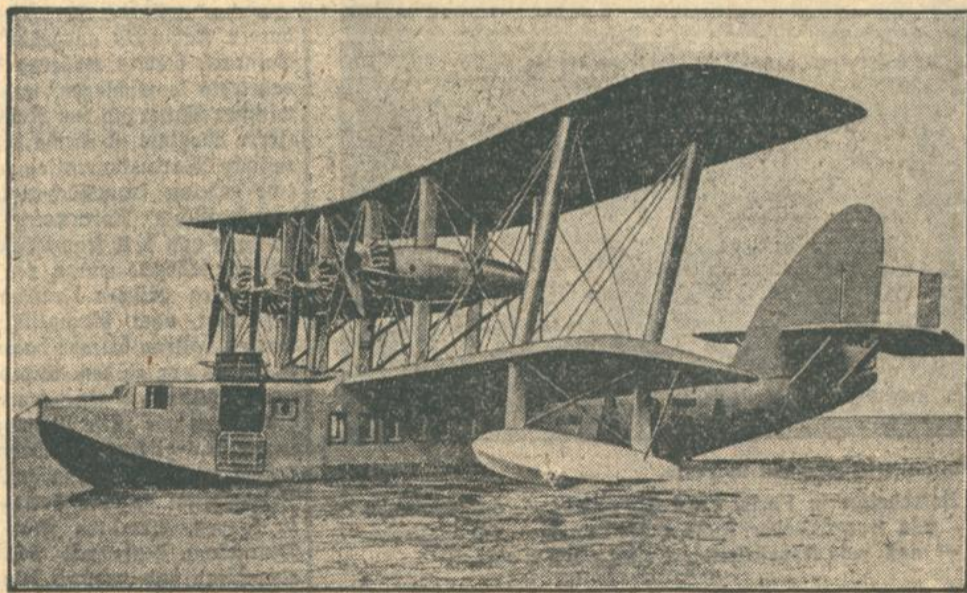
U. Wiesbaden, 27. Febr. Die Einäscherung des Admirals von Capelle fand Donnerstag mittag statt. Zahlreiche Freunde und Vertreter von Behörden gaben dem Heimgegangenen das letzte Geleit. Die Ehrenwache stellte die Jugendabteilung des Marinevereins Wiesbaden. Den Sarg schmückten die Flagge, der Admiralshut, der Orden und die Orden des Verstorbenen. Ein Freund des Hauses, Parrer Hesselbacher, Baden-Baden, (wo der Verstorbene einige Zeit nach seinem Wegzug aus Berlin gewohnt hat), sprach Worte ehrenden Gedankens. Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich auch die des Reichswehrministers und des Chefs der Reichsmarinleitung, die Vizeadmiral von Freiberg am Sarge niederlegte.

Belgien vernichtet 140 Tonnen deutsches Papiergeld.

U. Brüssel, 27. Febr. Die 7 Milliarden deutsche Papiermark, die aus der Kriegszeit stammen, und die die Bank von Belgien seit 1919 in ihrem Besitz hat, werden demnächst eingestampft werden. Ihr Gewicht beträgt 140 Tonnen.

Für einen regelmäßigen Flugverkehr England-Afrika

werden in England drei Großflugzeuge gebaut, von denen das erste dieser Tage vom Stapel gelassen werden konnte. Die Flugboote — die größten, die je in England gebaut wurden — können außer ihrer Besatzung je 16 Passagiere und 32 Zentner Post befördern.



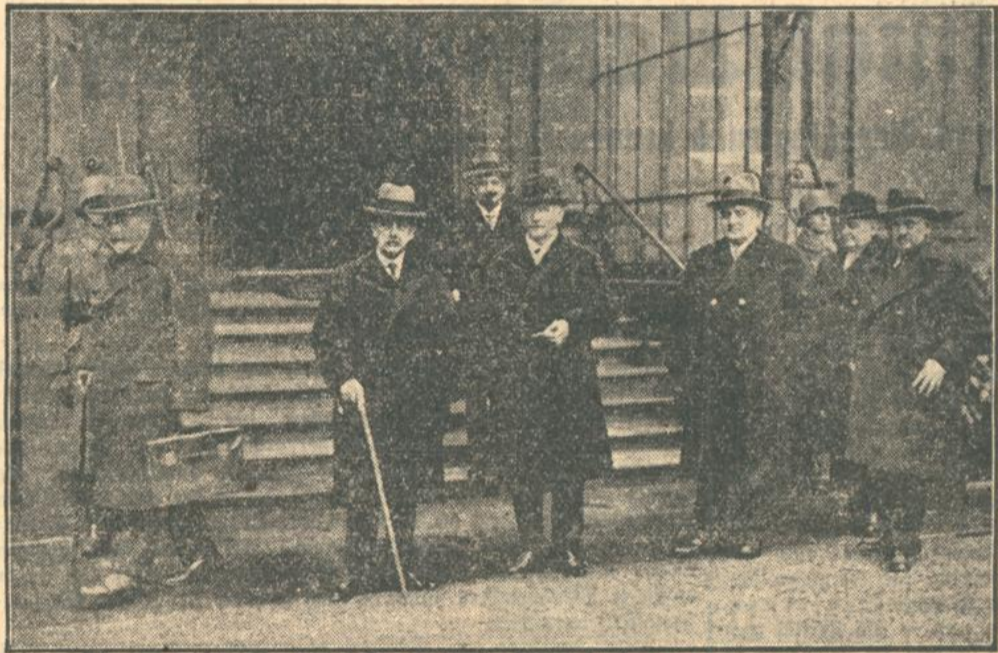
Die bayerischen Landtagsbeschlüsse gültig. Die nationalsozialistische Klage zurückgewiesen.

U. München, 27. Febr. Vor dem Bayerischen Staatsgerichtshof kam am Donnerstag die Klage der Nationalsozialisten auf Ungültigkeitserklärung aller Beschlüsse des Landtages, die nach dem 12. Februar 1930, dem Tage der Entschcheidung des Staatsgerichtshofes über die Beschwerden der Demokraten, der Christlich-Sozialen und der Wirtschaftspartei gegen das bayerische Wahlrecht geföhrt wurden, zur Verhandlung. Der Vertreter der Nationalsozialisten, Rechtsanwalt Krant, begründete die Forderung mit dem Hinweis auf das Urteil des Staatsgerichtshofes über die Verfassungswidrigkeit einzelner Bestimmungen des bayerischen Landeswahlgesetzes. Der Landtag habe sich über dieses Urteil einfach hinweggesetzt statt, daß er sich aufgelöst hätte. Demgegenüber verwies der Vertreter der Staatsregierung, Staatsrat von Jan, darauf, daß die Folgerung aus dem Urteil des Staatsgerichtshofes lediglich in einer Aenderang der als verfassungswidrig bezeichneten Artikel des bayerischen Landtagswahlgesetzes bestand. Die Verfassungsmäßigkeit der Bestimmungen sei am Tage der Landtagswahlen von niemand angezweifelt und von

der Reichsregierung damals sogar ausdrücklich anerkannt worden. Sobann stellte er den Antrag, die Klage der Nationalsozialisten als unbegründet zurückzuweisen. Nach vierstündiger Beratung fällte der Staatsgerichtshof am Donnerstagabend das Urteil, wonach die nationalsozialistische Klage zurückgewiesen wird. Damit ist die Gültigkeit der Beschlüsse des jetzt bestehenden bayerischen Landtages auch von dem obersten Gericht anerkannt. Die Begründung des Urteils wird voraussichtlich erst in einigen Tagen bekanntgegeben werden.

Zunahme der Wohlfahrtserverswerbslosen.

* Berlin, 27. Febr. (Kunstsprach.) Die Zahl der in den letzten unterrichteten Wohlfahrtserverswerbslosen hat im Januar 1931 weiter zugenommen. In den deutschen Reichsteilen wurden am 31. Januar 1931 325 000 laufend unterrichteten Wohlfahrtserverswerbslose festgestellt. Gegenüber dem Stand am 31. Dezember 1930 (290 000) bedeutet dies eine Steigerung um 25 000. Auch die Zahl der im Wege der Wohlfahrtserverswerbslosenfürsorge mitunterrichteten Angehörigen der Wohlfahrtserverswerbslosen ist um etwa 50 000 von 510 000 am 31. Dezember 1930 auf 560 000 am 31. Januar 1931 gestiegen. Mitteln mußten im Wege der Wohlfahrtserverswerbslosenfürsorge am 31. Januar 1931 in den deutschen Reichsteilen 886 000 Personen (gegenüber 800 000 am 31. Dezember 1930) unterföhrt werden.



Die Führer der deutschen Gewerkschaften nach ihrem Empfang beim Reichspräsidenten von Hindenburg.

dem sie am 26. Februar in eingehenden Erklärungen über die Notlage der deutschen Arbeitnehmerschaft berichteten (von links): Leipart — Graßmann (beide vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund) — Bechill (Deutscher Gewerkschaftsbund) — Schneller (Gewerkschaftsring) — Imbusch (Deutscher Gewerkschaftsbund) — Steer (Allgemeiner Freier Arbeiterstellenbund) — Reichsarbeitsminister Stegerwald.

Wann nimmt der Sklarekskandal ein Ende?

m. Berlin, 27. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Obwohl die Sklarekaffäre nun schon ziemlich lange zurückliegt, ist es bisher zu einer gerichtlichen Klärung dieses Skandals noch immer nicht gekommen. Es steht so aus, als ob die Sklareks mit Erfolg Obstruktion trieben und die Gerichtsverhandlungen auf die lange Bank zu schieben verstehen. Dafür folgendes Beispiel:

Mag Sklarek hatte sich vor dem Amtsgericht Charlottenburg wegen ruhestörenden Lärms zu verantworten, er schien aber selbst nicht, weil er sich unpäßlich fühlte. Der Verteidiger weigerte sich aber, in Abwesenheit seines Mandanten zu verhandeln. Die Staatsanwaltschaft beantragte nun, ohne Mag Sklarek zu verhandeln. Ihr Antrag ist aber mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Weigerung des Verteidigers zu Recht bestehe und infolgedessen ein Verfahren, wie es die Staatsanwaltschaft gewünscht habe, nicht in Frage käme. Außerdem läge ein gerichtszugliches Gutachten vor, wonach Mag Sklarek so schwere Krankheitserscheinungen aufweise, daß man ihm nicht zumuten könne, vor Gericht zu erscheinen.

Wir werden also erleben, daß, wenn wirklich einmal der große Sklarekprozeß ins Rollen kommen sollte, die Gebrüder Sklarek immer abwesend und krank werden, so daß sich das Gerichtsverfahren unter Umständen Jahre lang hinzieht und schließlich kein Mensch mehr weiß, welche Rolle die Sklareks bei den großen Betrügereien an der Stadt Berlin gespielt haben. Unverständlich ist und bleibt es aber trotzdem, daß man die Sklareks mit Sammethandschuhen ansieht, während man bei kleinen Vergehen nicht lange fackelt und recht empfindliche Strafen verhängt.

7 Dampfer im Sturm gesunken.

U. London, 27. Febr. Nach einer Erzgangs-Meldung aus Istanbul sind während eines außergewöhnlich schweren Sturmes im Schwarzen Meer 7 Dampfer, darunter auch ein deutscher, gesunken.

Nach einer neueren Meldung hält der schwere Sturm mit ungeminderter Stärke an. Außer dem italienischen Dampfer „Kampi-

dello“ wurden zwei englische Dampfer und zwei Dampfer unbekannter Nationalität auf die Felsen geschleudert und vollkommen zertrümmert. Die deutsche Dampfer „Ceres“ ist ebenfalls aufgelaufen und gilt als verloren. Er ist zusammen mit einem französischen Dampfer im Bosphorus gestrandet. Ferner ist ein französischer Dampfer bei Gallipoli gesunken. Von 36 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Bellfield“ trafen nur 22 in Istanbul ein. Das Schicksal der anderen ist unbekannt.

Im Flugzeug verbrannt.

U. London, 27. Febr. Bei militärischen Freilübungen über dem Ausbildungsflugplatz in Seymour (Australien) bei einem Scheinangriff auf ein Militärgeschwader ein Flugzeug gegen die Spitze eines Baumes. Es stürzte mit großer Wucht zu Boden, wo es sofort in Flammen aufging. Die beiden Insassen wurden bis zur Untertlichkeit verbrannt.

„Graf Zeppelin“ fährt nach Südamerika.

U. Friedrichshafen, 27. Febr. Der Luftschiffbau Zeppelin gibt heute sein erstes Jahresprogramm bekannt. U. a. sind mindestens zwei Südamerikafahrten in der zweiten Hälfte des Jahres vorgezogen. Die erste Fahrt soll voraussichtlich im August stattfinden. Ferner sieht das Programm Nordlandfahrten, Ägyptenfahrten, eine Ungarnfahrt, Fahrten nach Frankfurt a. M., nach Stettin, nach Düsseldorf, nach Lübeck, nach Weagdeburg und nach Hannover vor.

Verhaftung von Geislichen in Südtirol.

Ein Badener unter den Verhafteten. U. Bozen, 27. Febr. In Bozen wurde der Pater Adalberto des Benediktinerklosters Gries bei Bozen, ein reichsdeutscher Staatsbürger aus Baden nach einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet. Einige Tage darauf wurde der Ritter Josef Kallinger, Theologe am Priesterseminar Bozen, festgenommen. Er wurde in das Gefängnis überführt, weil er angeblich mit dem Abtrünnig in Korrespondenz stand. In Barbican bei Rom, wo Josef Kottensteiner mehrere Jahre vor seinem Eintritt in das Priesterseminar als Lehrer tätig war, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Grund der aufsehenerregenden Verhaftungen ist unklar.

Viele hundert Grippe-Opfer in England.

U. London, 27. Febr. In der vergangenen Woche sind in London und in anderen englischen Großstädten 509 Personen an Grippe gestorben.

Hindenburg beglückwünscht Prinz Karl von Schweden.

Berlin, 26. Febr. Der Reichspräsident hat an den Prinzen Karl von Schweden anlässlich seines 70. Geburtstages nach folgendem Telegramm gerichtet: „Eure Königliche Hoheit beglückwünsche heute in aller Fröhlichkeit den 70. Geburtstag. Bei diesem Anlaß ist es mir eine Herzenspflicht, jener Hilfsbereitschaft zu gedenken, mit der Eure Königliche Hoheit als Präsident des schwedischen Roten Kreuzes während der Kriegszeit, sowie auch bei den mannigfaltigsten Gelegenheiten in den folgenden Jahren sich für die Verrichtung der deutschen Not eingesetzt haben. Ich verbinde mit meinem und des deutschen Volkes wärmsten Dank und aufrichtigsten Glückwünsche für Eure Königliche Hoheit.“

Auch der Reichszkanzler hat für die Reichsregierung Glückwünsche ausgesprochen.

Gold / Von Aurel Wolfram.

Seit Wochen tropfste Hitze. Aus wolkenloser Bläue rann es nieder... flüßiges Feuer... mischte sich fest auf den Simsen... brannte von allen Wauern. Die Stadt ein einziger Gluosen. Und dem Entrinnen. Dampfe Niedergelagerten demüchtigten sich der Wägen.

Es war Mittag. Die Glodenströme fielen vom Turm herab wie malle Tauben. Da geschah es... prasselte ein Treffer ins Auge... jerrte für Augenblicke bannende Schwüle. Eine Ladentür schloß sich... baumlanger Mensch, wirres Haar in der Stirn, harrte hervor, ächzte, „Mörder!“, drüht hin, traktlos, stirbt. Raub im Zwiesergeläch! Etliche springen bei... andere nach dem Gede. Indes liegt der Alte auf dem Pflaster. Die Augen schloß, harrte schredhaft der Sonne zu, aus wollten sie Leben aus dem Leben? Was war es ihm gewesen...?

Der ihn getannt, wußte sich nicht zu erinnern, ihn je anders gesehen zu haben, als hinter dem Ladentisch der Glastur gegenüber. Durch die er auf die Straße hinaus, immer auf denselben Weg, drei Ellen breit. Da lag er in dem Raum mit den roten und weißen Tapeten, vor sich Witrinen mit glitzernden Kostbarkeiten und wartete. Wartete, bis die Tür aufging und jemand kam. Je nach dem rüchete er sich, tat untermützig oder gleichgültig, beschwähnte oder listete ab. Von jedem zapfte er Gewinn. Und den Leuten gut ging, kauften sie. Billig wollten sie sich verkaufen. Viel Geld hofften sie und bekamen wenig, vertauschten. Da konnte er sich fragen, räusperte und sich stellen, als käme man höchst ungelegen. Endlos zögerte er den Handel hin, schloß es werden. Es sei keine Nachfrage. Da wurden sie freier. Er sah zurück, ließ sich den Gegenstand nochmals zeigen und schlug wärs er im Vorteil. Er aber trante in der Kasse und holte die glitzernden Scheine hervor. Mit denen zahlte er. Papier, dem fortgehenden nach, wobei er die Luft durch eine Jahnleude schloß, das sich anhöre wie Rattenpfeif.

Was waren die Menschen? Dummköpfe, um von ihm geprellt zu werden. Aber kein Gold! O, das was er zwischen den Fingern... das da lag vor ihm... an dem nichts zu mindern war, die er sich gönnte. Eine alte, fast taube Bedienerin er trante sich nicht von seinem Gold. Nach Geschäftsschluss oder im Feierabend war er am Ordnen und Sortieren, bis in die Nacht. Klagen. Stüd für Stüd prüfte er. Jedes wußte ihm zu erzählen, wie er es erworben. Immer rätselhafter wurde seine Existenz, immer der abgefeimter Fehler. Man beobachtete, doch er entzog sich jedem Zugriff der Behörden. Verschlossen und unzugänglich blieb er für jeden.

Jahre bitterer Not kamen über's Land. Aber sie wurden für die jetzten Jahre. Oberstes lehrte sich zu unterst. Besäße, die verworren und neue Besitzer schlossen auf. Er zog von beiden Seiten. Von den Eitelkeiten der Aristokraten, die nicht feilschen konnten. Er brachte nur eine Summe zu nennen und sie warteten auf die „Werte“ zu. Heimlich ließen sie ihn rufen und schätzen. Das er zahlte mit Scheinegeldern, überste sie an ihren Herren. Dafür mußten sie ihm auch alles lassen bis auf den Rest. Er lag vor der Verschämtheit herabgekommener Bürger. Doch war er da schon härter. Sie brachten oft alles abgeben. Altererbes, von langher beharrt, manches schwer und seine hinein. Er tat nur das eine oder andere Kästchen auf und wenn er kaufte. Er lege sich tote Ware auf Lager. Und endlich schloß er die Emporen, Börsenjobber und Schieber. In Autos er mußte gehen und sie schließen. Aber es war nur die Halle, er lebte. Er lag von ihrer Dummheit und die war am schönsten. Entnahm verschiedenen Schatullen etwas „ganz was habe er nicht für jeden. Sie trafen sein Gold. Würden es aber auch verdauen? Nein, irgendwie würde es zu ihm zurückgelangen.

Er sah und wartete, bis heute, fünf Minuten vor zwölf. Die neuen und hatte ihm wenig Zeit gelassen. Eine hohe Gestalt, die dem würdevoll, sofort wußte er, wozan er war. Man bot einen Leiner, der einen ganz geringfügigen. Der Alte duckte. So sprach er... die nächsten Sekunden. Doch er gehorchte... drehte sich nur Wessing war. Zwei wichtige Hiebe, er stürzte hin... über gleich wieder das Bewußtsein. Aber trotz rajendem nichts durch die Fußbodenlute eintrügen und ihre Beute abziehen. Das war kein Jüngster... keiner von denen, die tappe dem Ausgang zu. Als der Häuber floh, richtete er sich auf und sah... abhagen sollten sie es ihm! Wille überzwang den Tod... Wille zum Gold.

Und der, der zum Mörder geworden? Seit Tagen hatte er den Laden umkreist. Was hatte er noch zu verlieren? Das war ihm von früher kamte? O, die mit Not Gezeichneten sind gewöhnlich als Ausfällige! Wer fragt, ob schuldig oder unschuldig? Man wird gemieden, man bereitet Verlegenheiten. Jeder drückt

sich an einem vorüber. Wie ein auf See Verflorbener wird man über Bord geworfen. O, er hatte es durchgelitten! War er doch in guter Stellung gewesen. Freilich, mit dem Ehej hatte er Differenzen gehabt. Als der Betrieb dann rationalisiert wurde, ergab sich genügend Vorwand, ihn mit hundert anderen auf die Straße zu setzen. Es sei unvermeidlich, hieß es, wolle man der Konkurrenz standhalten. Der Konkurrenz um Erwerb... um Gold! Und er... was war er jetzt? Einer zuviel, ein Ueberflüssiger, eine soziale Last. Es oblag ihm nur noch, sich irgendwie aus dem Weg zu räumen. Wer mag auf alles verzichten, der noch nicht alles gewagt hat? Zufällig ging er am Juwelierladen vorbei, der da eingewinkelt lag zwischen unansehnlichen Häusern der Altstadt. Gold! Wer es sich schaffen konnte! Er konnte auswandern und sich wieder emporzubringen. Vom Geld hing es ab. Er mußte es haben! Warum hatten sie es zu dem gemacht, mit dem sie den Menschen entrechteten, mit dem sie wucherten, daß dem anderen nicht das Hemd blieb unter der Weste?

Und nun: alles umsonst. Die Jagd ums Gold wurde Jagd ums Leben. Warum rannte er eigentlich? Da wollte ihm einer den Weg sperren. Mit einem Hieb des Schlagrings streifte er ihn nieder. Jetzt war doch alles gleich. Wie Schweifshunde waren sie ihm auf den Fersen. Lynchen wollten sie ihn. Hätten sie gewußt,

wer der Alte gewesen, sie würden vielleicht keinen Finger gerührt haben. Aber sie wußten nichts, fragten nichts. Da hatte sich einer außerhalb der Ordnung gestellt, und nun bekümmerte sie ihn. Gold hatte er geraubt, nach dem sie selbst gierten. War es Neid, Mißgunst, Rechtsempörung? Ein Vogelfreier, an dem sie sich auswüten konnten. Wer erlebte das gleich: Kesselstreiden auf einen Menschen. Manchem erschien es wie Sport.

Als der Verfolgte nicht mehr auskam, sprang er in ein Haus, raste die Treppen hinauf, mit jedem Satz drei, vier Stufen zugleich. Da war er oben an der Dachbodentür, gefangen wie in einem Sad. Es war aus. Ein offenes Fenster! Ein Schwung hinauf... ein Abstoß. Der Körper glitt hinaus... verankert. Ein Duzend trallrote Gesichter... nochstarrend ins Leere. Von unten dumpfer Aufschlag. Wie geprügelt trollten sie sich. Unten standen sie herum. Keiner sagte etwas, aber vielleicht dachte jeder: ein Mensch. Sie fühlten gemeinsame Schuld. Endlich presste sich einer zu einem Witz; doch es gelang nicht.

Ein Polizist entnahm den Taschen des Toten die Beute. Unterwegs war die dem einigens entfallen. Redliche Finder lieferten es ab. Im Augenblick überbot einer den anderen an Antständigkeit. Niemand betraugte sich. Zuletzt war alles zusammengebracht. Nichts fehlte. Das Juweliergeschäft würde nun in fremde Hände übergehen. Bald würden die Toten vergessen sein, der trisjüngige Alte, der selbstgerichtete Mörder. Alles würde zurückkehren in sein Geleise. Das Gold aber würde liegen und warten. Und sie würden sich weiter darum stoßen und treten und würgen.

Die große Stadt aber nahm kaum Notiz von dem Vorfalle. Das Leben raste durch die Straßen. Es gab kein Entrinnen.

Krawattarium / Von Sven Zetterström.

„Kannst du dich noch erinnern, wie wir als Kinder Pflanzen fürs Herbarium gesammelt haben?“ fragte mich mein Freund Cäsar. „Da waren all die schönen und seltenen Pflanzen angeheftet und lagten uns entgegen. Jetzt habe ich einen neuen Sammelstimm. Ich sammle Krawatten. Ich habe mir ein Krawattarium angelegt.“

„Das ist ja ein ganz neues Wort.“

„Nicht es auch. Meine eigene Erfindung. Höre mal zu! Ich gehe zu Freunden und Bekannten — fast lauter bekannte Persönlichkeiten — und erbitte mir von ihnen eine ihrer abgelegten Krawatten. Und dann bitte ich sie, daß sie ein paar Worte über die Krawatte beifügen. Es wäre ja denkbar, daß sie die Krawatte bei einem bestimmten, für sie bedeutsamen Ereignis getragen haben.“

„Und was machst du dann mit der Krawatte?“

„Ich hänge sie ins Krawattarium. Da habe ich eine enorm große Sammlung. Da hängt z. B. der rotgrüne Selbstbinder des berühmten Fußballers Anton Stöckchen, von 1928 bis 1929. Er wurde von Anton getragen, als er eines Abends von der Schloßbrücke ins Wasser sprang, um einen Ertrinkenden zu retten, der sich nachher als ein Stüd Treibholz erwies. Und so hängen eine Unmenge anderer Krawatten und Schlipse da, jeder ordentlich mit einem Zettel. Und wenn ich die Krawatten mal in späteren Tagen hervorhole, dann sieht meine ganze Jugend vor mir. Da, eine Erinnerung an einen Sommerabend auf der Terrasse des „Tivoli“ — die blauweiße Fliege des Filmhauptspielers Joe Schmidt (sie hat einen Saucenstied abbesonnen), da, eine Erinnerung an eine Schlägerei in der Stadtverordnetenversammlung, — eine Krawatte, die meinem Freund Max zerissen wurde. Hoch, mein Krawattarium!“

„Was willst du eigentlich mit dem ganzen Gewäsch?“

„Ich will natürlich eine abgelegte Krawatte von dir.“

„Ich habe keine abgelegt, ich trage meine alle noch.“

„Aber du hast doch eine, die du mal ablegen wirst?“

„Selbstverständlich, meine sämtlichen Krawatten werden mal abgelegt, d. h. weggeworfen.“

„Na, dann schide mir eine, die als Krawatte bei dir ausgebeutet hat, eine, die etwas schädlich ist. Vergiß aber nicht, ein paar Worte

über die Geschichte der Krawatte zu schreiben. Schreibe auf einen Zettel, wann du sie gekauft hast, und ob du sie bei irgend einer besonderen Gelegenheit getragen hast.“

Ich versprach Cäsar, mein bestes zu tun, und dann trennten wir uns.

Nach Hause gekommen, suchte ich in meinem Kommodentasten und fand eine grün und gelb gestreifte Krawatte, von der ich glaube, daß sie Cägars Krawattarium zieren könnte. Ich schidte sie ihm, sauber in einen Karton verpackt, und erwähnte auf einem Zettel, daß ich die Krawatte in der Tischschloßwarte gekauft habe, wo ich sie in der Zeit getragen hätte, als ich in Donne Petruccia verliebt gewesen wäre. Einmal hätte ein Spanier versucht, mich zu erdolchen, aber sein Messer wäre an der Krawatte abgeglitten, schrieb ich.

Ein paar Tage vergingen, und ich hatte die Geschichte vergessen, als ich auf der Straße Cäsar traf. Das heißt, er ging auf die andere Seite hinüber, als er mich bemerkte. Unheil witternd, stürzte ich ihm nach, und was mußte ich sehen!

Er trug meine Krawatte!

„So“, sagte ich und sah ihm verächtlich ins Gesicht, „also so verhält es sich mit deinem Sammelstimm! Alles Schwindel! So kommt du billig zu deinen Krawatten! Ich verachte dich!“

Darauf machte ich kehrt und ging.

Ist das möglich? Der Kerl hatte mich glatt hineingelegt! Er hat überhaupt kein Krawattarium! Es war alles erkunten und erlogen!

Nach Hause gekommen, beruhigte ich mich indeßen, und gegen Abend schidte ich Cäsar Blum ein Paar abgelegte Pumps. Die konnte er für sein Pumpharium behalten!

Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.

Ein Bauer hält in einem Restaurant, in dem ein Zitherquartett spielt, das Programm für die Speisekarte. „Was möchten's zu speisen?“ fragt ihn der Kellner. — „Ja, wenn ich das wüß!“ entgegnete der Bauer verdukt, „da steht ja kein vernünftiges Essen drauf. Alpengröße, Frühlingsgloden. Halt, da ist' ich: 's Ganzerl mit Zitherbegleitung. Im, das war' mir schon recht, nur hat' ich's lieber mit Sauertraut.“

Im Romanblatt der Badischen Presse beginnt

Ihr laßt den Armen schuldig werden..

ROMAN VON GERTRUD V. BROCKDORFF

Hans Wellenkamp ist aus der Untersuchungshaft entflohen. Nach einer wahnsinnigen Jagd über Straßen und Dächer gerät er in die Wohnung einer jungen Dame: Liane Deventer. Sie faßt starke Sympathie für ihn und verbirgt ihn vor den Nachforschungen der Polizei. Sie tut noch mehr: sie sucht ihm eine Unterkunft und verschafft ihm einen falschen Paß für die Abersfahrt nach Kanada. / Die Verstrickung des jungen Mädchens mit den Schicksalen des Verfolgten ist das Thema des Romans, dessen Verfasserin, Gertrud v. Brockdorff, als meisterhafte Erzählerin aus früheren Werken den Lesern der Badischen Presse nicht unbekannt ist.

Schönheitspflege ist kein Problem mehr

sagen die berühmtesten
Schönheitsspezialisten der Welt

Die MODERNE Frau kennt den modernen Weg zur Schönheit. Sie weiß, daß reine Haut die Voraussetzung für einen schönen Teint ist.

Palmolive ist eine Seife, die speziell zur Teintpflege geschaffen wurde. Sie enthält Palm- und Olivenöle — Schönheitsmittel, die seit Cleopatras

Tagen berühmt sind — und das Öl der Kokosnuß. Der Erfolg von Palmolive ist nicht nur allein auf den Gehalt an reinen Ölen zurückzuführen, sondern auch auf das Rezept, nach dem die Öle miteinander vermischt sind. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11



40 Pf.

Millionen begeisterter Anhängerinnen hat diese Schönheitspflege. Zweimal täglich 2 Minuten eine leichte Gesichtsmassage mit dem köstlichen Palmolive-Schaum. Zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser abspülen. Ihr Teint wird frisch, zart und weich.



Ein Freiburger bei der Nordpolexpedition.

Dr. Billinger fährt mit Wilkens im Unterseeboot.

In der von Kapitän Wilkins und dem Amerikaner Ellsworth in Aussicht genommenen transantarktischen Unterseeboot-Expedition, die von Spitzbergen über den Nordpol nach Neuseeland führen soll, nimmt außer dem bekannten Polarforscher Dr. H. U. Sverdrup noch ein zweiter Europäer teil, und zwar ein Deutscher, der in Freiburg i. Br. ansässige Dr. Bernhard Billinger, der erst vor kurzem für den wissenschaftlichen Stab der Expedition gewonnen wurde. Die Expedition wird ja eine ihrer Hauptaufgaben in wissenschaftlichen Beobachtungen erblicken, z. B. über die Zusammenhänge des Polarwassers, Wasserströmungen, Meeresjungen bezüglich des spezifischen Gewichts, der Erdkruste, erdmagnetische Untersuchungen. Die Leitung dieses Teils der Expedition liegt in der Hand von Professor Dr. Sverdrup, der sich jetzt die Mitarbeit Dr. Billingers gesichert hat.

Dr. Billinger ist auf dem Gebiete der Polarforschung kein Neuling. Schon als Bierwandwanzjähriger leitete er die Schiltenekspedition zur Rettung der im Eismeer verunglückten Schröder-Strang-Expedition, die innerhalb ganz kurzer Zeit 1913 zusammengeestellt wurde und sogar alten Polarpraktikern wie den Norwegern hinsichtlich ihrer Durchführung alle Hochachtung abnötigte. 1926 leitete Dr. Billinger mit Helmer Hanssen eine Expedition nach Spitzbergen und Grönland, auf der unter seiner Regie der bekannte Polarfilm „Milat, der Grönlandjäger“ aufgenommen wurde.

Als Sprungbrett hat Dr. Billinger seine erfolgreiche Betätigung auf skandinavischen Gebieten benützt. Es wird in Sportkreisen noch bekannt sein, daß Dr. Billinger sich dreimal die Stimmleiter für den Schwarzwald sicherte, daß er auch den Titel „Deutscher Akademischer Stimmleiter“ gewann und die deutschen Farben mehrfach bei internationalen winterportlichen Veranstaltungen mit Erfolg vertreten hat. Bekannt ist sein Name auch geworden als Alpinist und Mitarbeiter der wunderbaren Skifilme (Wunder des Schneeschuhs usw.).

Seit 1927 ist er in der „Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen“ tätig, die ihn neben einer Reihe der besten Wissenschaftler und Kenner der Arktis zur Teilnahme an der geplanten Zeppelin-Polarfahrt aufgefordert und ihm die verantwortungsvolle Ausrüstungs- und Verproviantierungsfrage übertragen hat. Dr. Billinger, der im 41. Lebensjahre steht, studierte in Freiburg i. Br. und war dort bis zum Kriegsausbruch anständig. Nach dem Kriege war er zwei Jahre als Arzt in der Uhrenstadt des Schwarzwaldes, Schramberg, tätig, um alsdann nach Freiburg zum Berg- und Sportfilm überzusiedeln.

Dr. Billinger wird die Ausreise voraussichtlich Anfang Mai nach Bergen antreten, wo das für die Expedition bestimmte Unterseeboot den wissenschaftlichen Stab an Bord nehmen wird. Die eigentliche Fahrt soll bekanntlich Anfang Juli von Spitzbergen aus angetreten werden. DZ.

Wo ist die Leiche?

Eine groteske Angelegenheit und ihr gerichtliches Nachspiel.

Berlin, 26. Febr. Die groteske Angelegenheit eines Mannes, der seine Wirtin „ermordete“ und doch kein Mörder war, fand jetzt, wie wir im Berliner Lokalanzeiger lesen, ihren Abschluß vor dem Richter. Alles entwirrt sich, mit dem happy end eines großen Freispruchs endete diese Komödie, die wie von einem Lustspielautor mit tiefen Verwirrungen und einem tollen Durcheinander erfunden ist.

Eines Nachts hieß es in der F-Straße: Mord! Mord! Die Polizei kam, Schupo, danach die Kriminalpolizei — aber man muß diesen alkoholischen Fall von seinem Anfang vortragen.

Y., ein waderer Mann hatte nachmittags einen alten Kriegskameraden getroffen. Man trübte Erinnerungen auf, wie das heißt. Um 1/2 Uhr nachts war Y. zu Hause in einem Zustand, der seiner großen Freude über das Wiedersehen entsprach. Y. ging zu Bett. Da klingelte das Telephon. Es dauerte eine Weile, bis Y. aus dem

wohlverstandlichen Ehrenschaft erwachte. Er taumelte ans Telephon. Was ist los?

„Ich will die Frau Sowieso sprechen, wo ist sie?“ fragte eine Stimme am anderen Ende.

„Wo ist sie?“ war die lakonische Antwort. Was interessierte Y. im Augenblick seine Wirtin, bei der er wohnte.

Y. hängte das Telephon ab. Er ging zurück in seine „Kalle“. Das Drama schürzte sich. Auf der anderen Seite des Telefons stand ein Mann, der horchte noch lange in die Mühle. Seltsam, sprach er zu sich, seltsam war diese Stimme, ganz seltsam. Das war auch kein Wunder bei einer Stimme, die sich etwa mit zehn Wollen und den dazugehörigen Schnäpeln — verhöht hatte.

Unruhig ging der Mann an der anderen Seite des Telefons auf und ab. Da geht etwas vor, sagte er sich: Diese Stimme! Er rief nochmals an: „Ich will wissen, wo Frau Sowieso ist?“ Nun packte aber den Y. doch der Jörn. Er brüllte: „Wenn Sie es denn wissen wollen, ich habe die Frau aufgehängt! Und nun gute Nacht, mein Herr!“ Was? erschrak der andere. Zehn Minuten später raffelte die Schupo vor dem Hause vor. Polizei trat vor das Bett des Mannes, weckte ihn unjanzit aus dem Schlafe: Wo ist die Leiche?

Y. war in seinem Zustand zu Konzessionen bereit. Er sagte ganz gleichgültig: „Die Leiche hängt auf dem Boden.“ Dann drehte er sich auf die andere Seite. Man suchte auf dem Boden. Dort war die Leiche nicht. Zurück zu Y.: „Wo ist die Leiche?“ „Leiche, Leiche?“ besann sich der, „richtig, ich habe vergessen, ich habe sie im Grunewald an einen Baum gehängt.“ Man zog einen Kriminalbeamten hinzu.

Man durchsuchte die Wohnung. Als man an eine Tür kam, öffnete sich die, und eine schlaftrunkene Frau fragte: Was ist das eigentlich für ein Lärm? Die — — Tote kam den Beamten entgegen.

„Wer sind Sie?“ „Frau Sowieso.“ Also wirklich die Ermordete. Man überlegte. Ja, sind Sie es auch wirklich, haben Sie Legitimation? Die Ermordete mußte sich erst legitimieren.

Neue Grotzke: Anklage wegen groben Unfugs. Man Y. hatte ja schließlich gar nicht die Polizei angerufen. Also Freispruch. Es lachten der Mörder und die Ermordete.

Ein Roman aus dem Leben.

III. Kattowik, 27. Febr. Ein Vorfall, der ebenfomöblich einem phantastischen Roman als dem wirklichen Leben entnommen sein könnte, hat sich in Ryduktan im Kreise Rydnik zugetragen. In der dortigen Apotheke erkrankte eine junge Frau und verlangte Arsenik. Da der Apotheker nichts Gutes ahnte, handigte er ihr ein ähnlich aussehendes, ungefährliches Pulver aus, welches handigte dann den Ehemann der Frau von dem Vorfall und teilte ihm mit, daß seine Frau ihn wahrscheinlich vergiftet habe. Das Pulver, das sie wohl in die Speisen mengen werde, sei jedoch gänzlich ungefährlich. Tatsächlich schüttete die Frau ihrem Mann eine ausreichende Menge des „Giftes“ in das Abendessen. Der Ehemann spielte seine Rolle zu Ende und stellte sich nach dem Essen leblos.

Die Frau rief nun ihren Liebhaber herbei, der seine Gungung über den Tod des Mannes zum Ausdruck brachte. Als beide schließlich verstanden, dem „Toten“ einen Strid um den Hals zu legen, um einen Selbstmord vorzutäuschen, wurde plötzlich der Ehemann wieder recht lebendig und verprügelte zunächst einmal den Liebhaber seiner ungetreuen Frau, der entsetzt flüchtete. Dann wandte er sich seiner Frau zu und brachte ihr so schwere Verletzungen bei, daß sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Zu den Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf,

die am 28. Februar und 1. März im Berliner Sportpalast ausgetragen werden.



Die Inhaber der drei Weltmeisterschaften sind

im Damenkunstlaufen: die Norwegerin Sonia Henle.

im Paarlaufen: das Pariser Ehepaar Brunet, das jedoch seinen Titel nicht verteidigen wird.

im Herrenkunstlaufen: der Wiener Schäfer.

1931
Frühjahrs-Neuheiten

Herren & Damenstoffe

Größte Leistungsfähigkeit Größte Billigkeit Größte Auswahl!

Leipheimer und Merde

Gegründet
1834

Telefon
6211 und 6212

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Februar 1931.

Fahrplanverbesserungen auf badischen Strecken

In einer Fahrplan-Konferenz der Reichsbahndirektion Karlsruhe mit den Vertretern der oberbadischen Handelskammern wurde ein erheblicher Verbesserungen im Fahrplan, namentlich für den Fernverkehr, Württemberg gemacht. Die Schnellzüge D 85/86 erweisen sich als ungenügend, die Linie Karlsruhe-Stuttgart wird durch eine weitere Verbindung von Stuttgart und Nürnberg. Nach diesen Verkehrsgebieten wird eine weitere günstige Fahrgelegenheit durch Angleichung der Fahrzeiten des D 307 und des D 33 geschaffen.

Wichtiger noch für die Reisenden aus dem Oberland ist die mit dem D 159 und D 113 hergestellte Verbindung nach Stuttgart und Württemberg, die im Sommerverkehr zur Durchführung gelangt. Sehr willkommen sind sodann die vorgezeichneten Verbesserungen der Verbindungen nach der Schweiz sowie die sehr wesentliche Verfürgung von Fahrgelegenheiten nach und von Holland mit D 307/308 von Berlin und Potsdam mit D 86 sowie von Breslau und Dresden mit D 2. Die im Sommerverkehr ganzjährige Führung der Nachmittags-Schnellzüge Karlsruhe-Baden-Badener-Basel wird nunmehr Wirklichkeit werden.

Der Lebensmittel-Großmarkt. Auf dem Kartoffelmarkt war Angebot und Nachfrage nur mittelmäßig. Besser war es auf dem Gemüsemarkt bestellt. Hier gab es reichlich Rotkohl, Weißkohl, Wirsing und Schwarzwurzel (alles ausländig Ware); außerdem reichlich genug, waren gelbe Rüben angeboten, in kleineren Mengen auch Kohlrabi, Blumenkohl, Spinat und Bodenbohnen. Die Nachfrage war im allgemeinen mittelmäßig bis auf die Kohlrabi- und Bodenbohnen, für die recht große Nachfrage vorhanden war. Etwas mehr begehrt war Kopfsalat; hier war das (nur ausländig) Angebot reichlich. Auf dem Obstmarkt gab es viel Tafeläpfel, sowohl einheimische, als (ebenfalls ausländig) Tomaten. Dann noch ein kleiner Posten Tafelbirnen, Trauben und Kirschen. Nur für inländische Tafeläpfel zeigte sich Interesse; alles andere war nur wenig begehrt. Etwas begehrt waren Bananen und Zitrusfrüchte, namentlich aus letzteren war das Angebot recht reichlich. Das Ausland war vertreten und zwar Holland mit Äpfeln und Zitrusfrüchten, Italien mit Zitrusfrüchten, Spanien mit Mandarinen und Mandarinchen, Österreich, namentlich Tirol, mit Äpfeln und Zitrusfrüchten, die kanarischen Inseln mit Zitrusfrüchten und Zitrusfrüchten, Westindien mit Bananen und Kalifornien mit Äpfeln und Zitrusfrüchten.

Einem Diebstahlsfall. Auf der Hauptstraße am 27. Februar gegen 7 Uhr wurde ein verheirateter Mann in der Nähe der Hauptstraße von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen. Der Mann wurde von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen.

Einem Diebstahlsfall. Auf der Hauptstraße am 27. Februar gegen 7 Uhr wurde ein verheirateter Mann in der Nähe der Hauptstraße von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen.

Einem Diebstahlsfall. Auf der Hauptstraße am 27. Februar gegen 7 Uhr wurde ein verheirateter Mann in der Nähe der Hauptstraße von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen.

Einem Diebstahlsfall. Auf der Hauptstraße am 27. Februar gegen 7 Uhr wurde ein verheirateter Mann in der Nähe der Hauptstraße von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen.

Einem Diebstahlsfall. Auf der Hauptstraße am 27. Februar gegen 7 Uhr wurde ein verheirateter Mann in der Nähe der Hauptstraße von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen.

Einem Diebstahlsfall. Auf der Hauptstraße am 27. Februar gegen 7 Uhr wurde ein verheirateter Mann in der Nähe der Hauptstraße von einem Diebstahl betroffen, in der Nähe der Hauptstraße wurde ein Fahrrad von einem Diebstahl betroffen.

Ihre Majestät die Liebe.

Joe May-Film in den Palast-Bioskopen.

Allmählich gelingt es dem Tonfilm doch, dort weiterzukommen, wo in Technik und Bildgestaltung der Stummfilm aufgehört hat — an einem Punkt also, der ziemlich hoch über der Ebene des durchschnittlichen Tonfilmniveaus liegt. Joe May, der jetzt mit seinem



ersten Tonfilm „Majestät der Liebe“ herauskommt, äußert sich darüber selbst in einigen für die Situation des Tonfilms bemerkenswerten Sätzen: „Einer der größten Fortschritte, die der Tonfilm in seiner letzten Entwicklungszeit erzielt hat, ist die wiedergewonnene Beweglichkeit des Bildes. Die anfängliche Unzulänglichkeit der tonfilmischen Technik, die den Operateur zwang, sich mit seiner Ka-

mera in unförmige, schalldichte Bogen zu verziehen, und ihn damit zur vollen Unbeweglichkeit verurteilte, hatte naturgemäß ein Erstarren des Bildes zur Folge und bewirkte damit einen Rückfall des Films in die ihm im Grunde genommen wegens fremden Ausdrucksmöglichkeiten und Bedingungen der Bühne, mit Innehaltung der Einheit der Zeit, des Ortes und der Handlung. Im gleichen Sinne handlungshemmend und optisch ungünstig wirkte auch der Dialog, der nicht knapp genug gefasst und oft falsch angewandt wurde und aus technischen Gründen nicht optisch zerlegt werden konnte. Die fortschreitende technische Entwicklung des Tonfilms, die den Operateur aus den schalldichten Bogen wieder befreite und eine hinsichtlich der Lautstärke durchaus gleichmäßige Aufnahme der einzelnen Szenenstücke ermöglichte, bewirkte damit auch eine zunehmende Beweglichkeit des Bildes. Es besteht kein nennenswertes Hindernis mehr, einen Tonfilm mit der gleichen optischen Vielfältigkeit, mit dem gleichen Einstellungstermin zu gestalten, wie es früher bei Stummfilmen ohne jede Schwierigkeit erfolgen konnte. Man kann jetzt durchaus schon von einer „stummen Technik“ im Tonfilm sprechen.“

Der Film bestätigt in glücklicher Weise, was hier gesagt ist. Zum erstenmal spürt man wieder die Atmosphäre der freien Landschaft, einer endlosen Landschaft etwa, auf die Motorträder dahinfahren, oder, besonders gut gelungen, eines Leibes voll schmerzender Enten, in dem ein Auto landet. Aber auch bei den Innenaufnahmen ist wieder eine zrischende Beweglichkeit zu verspüren; aus über achtundert Einstellungen ist der Film entstanden, und das kommt natürlich seiner Lebendigkeit und Abwechslungsfülle sehr zu statten. Joe May bedankt sich für die Möglichkeit dieser neuen Tonfilmtechnik bei zwei wichtigen technischen Neuerungen, einer Kamera und einem Lichtwagen, die beide völlig geräuschlos arbeiten und damit die Durchführung von Freiaufnahmen in dem gleichen Maße ermöglichen, wie früher beim Stummfilm.

Ganz ohne die üblichen Tonfilmrequisiten: Tanzbar, Jazzband, Grammophon kommt der Film freilich auch noch nicht aus. Immerhin sind diese Dinge geschickt eingefügt, und die Handlung im ganzen ist so frisch und humorvoll, so mit lustigen, überraschenden Pointen gespickt, daß es eine richtige Freude ist. Natürlich; auch hier geht es nicht ohne die heute so „gefragte“ Sentimentalität, aber sie bleibt taktvoll und wird nicht aufdringlich. Und der Humor hat so sehr die Oberhand, wie man es sich im Interesse des guten Unterhaltungsfilms immer wünschen möchte. — In den Hauptrollen sind sehr vorzüglich Käthe von Nagy, Franz Lederer u. a. herausgestellt.

Voranzügen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Nachdem im Schauspiel neben den Klassikern Wilhelm Tell und „Emilia Galotti“ ein letzteres Lustspiel „Saur im Wald“ einstudiert worden war, sollte jetzt wieder ein großer Erfolg herbeigeführt werden. Es war zunächst Schafstallers „König in Löwenhaut“ in Aussicht genommen worden. Nach dem großen Erfolg des neuen Opern-Dramas „Das Reich Gottes in Böhmen“ entschloß sich jedoch die Theaterleitung, dieses Stück vorzunehmen und hatte die Aufstellung bereits für den 14. März anstelle von „Julius Cäsar“ geplant. Eine bedeutsame Ergänzung im Personal bringt nun leider dazu, den Termin für diese Eröffnungsaufführung des sehr schönen Stücks um einige Wochen hinauszuschieben und die Aufführung mit einem neuen Lustspiel auszufüllen, neben dem gleichzeitig ein neuer musikalischer Schwanke für das Kommerzbüro einstudiert wird. Es gelang im Landestheater das Lustspiel „Sylvia“ aufzuführen, ein „Mann von Welt“ von Alexander Grotz zur Aufführung im Kommerzbüro der Schwanke mit „Mittelschmerz“ von Grotz, das „Fräulein“ von Serlet, Musik von Hermann Weitzen.

Am Freitag wird ein Konzert des badischen Landestheaterorchesters. Seitdem ersten populären Sinfoniekonzert, zu dem das Publikum in diesen Tagen herbeigeführt war, läßt das badische Landestheater-Orchester am Freitag, den 27. März, einen weiteren Abend folgen. Auch er verspricht in der Hinsicht, die besten Leistungen in einem besonderen und bedeutenden Ereignis zu werden. Dreizehn Opern des Programms sind Weber's „Oberon“, „Zwettl und die himmlische Dichtung „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauß. Die besten Leistungen sind Weber's „Oberon“, „Zwettl und die himmlische Dichtung „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauß. Die besten Leistungen sind Weber's „Oberon“, „Zwettl und die himmlische Dichtung „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauß.

Großer Tanzabend der Tanzschule Elsa Wirtens-Geyer. Man schreibt uns: Die Tanzabende der Schule Elsa Wirtens-Geyer, die ihre eigene Anziehungskraft, auch in diesem Jahre in der Fortschrittlichkeit äußert, interessant und bietet nicht nur tanztechnische, sondern auch musikalische Genüsse. Neben dem Tanzspiel von Franz Schreder, bilden wohl die Charakteristiken am meisten interessieren — denn jeder Tanz ist dem Charakter und Eigenart des sehr Volkstümlichen angepaßt. Ein weiterer besonderer Reiz wird von Grotz geliefert auf „Im Hofe der Brautkammer“ freier auch zum erstenmal Tänzer auf der Bühne. Die besten Leistungen sind Weber's „Oberon“, „Zwettl und die himmlische Dichtung „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauß.

Geschäftliche Mitteilungen. Senfaktion ist ein heute viel gebrauchtes Wort, doch sind wir nun allmählich daran gewöhnt, das Infolge der Senfaktion in unserer Zeit Senfaktionen kaum noch sensationell wirken. Es mag dies paradox klingen und doch ist es so. Wie schnell ist alles wieder vergessen! Wenn das defekte Schloßbauwerk A 1714 er jetzt fast, daß ihr einmütiges Angebot eine Senfaktion für Damen und Herren darstellt, so sollte dies einseitig nicht ganz vergessen werden, denn der Schloßbauwerk selbst, der Wirtens-Geyer Senfaktion verleiht und nicht schleunigst seinen Schloßbauwerk bei den günstigen Preisen bedi. Hieran kommt noch, daß schon jetzt die Firma A 1714 die neuesten Frühjahrsmodelle zum Verkauf bringt, ein Anreiz mehr die Senfaktion nicht zu vergessen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Nochmals Südfunk.

Als Rundfunkhörer möchte ich es nicht veräumen, dem Programmleiter des Südfunks einige Zeilen zu widmen. Von jeher galt das Sprichwort: „Nach der Arbeit das Vergnügen“. Und dieses allzuwahre Proverbum könnte man auch hier mit ruhigem Gemute zur Anwendung bringen. — Bitte stellen Sie sich einmal einen Mann vor, der den ganzen Vormittag, sei es im Maschinenraum oder im Büro, die letzte Kraft hergeben muß, am nicht am anderen Tag auf der Straße zu sitzen, gegen Mittag nach Hause kommt, um sein mit finanziellen Sorgen gewürztes Essen hinunterzuschlucken, als Gegenstück für seine Alltagsorgen seinen Radio (Detektor) einschaltet und — eine Sinfonie oder Klavierstück zu hören bekommt! Meinen Sie vielleicht, liebe Leser, das Radio bietet ihm somit ein Vergnügen, oder meinen Sie gar, er bleibt ein Freund des Südfunks? Und was leicht wäre hier Abhilfe geschaffen! Könnte man nicht die schwere Musik von 10—12 Uhr und von 12—2 Uhr leichte Musik zu Gehör bringen? — Radio München bietet dem Südfunk in dieser Hinsicht ein Musterbeispiel.



Das Vertrauen Hunderttausender
... wurde durch höchste Qualität erworben.
Opel-Fahrräder, mit Ballonbereifung, Luxus-
räder, Tourenmaschinen, Sportmaschinen ...
In ganz Deutschland von RM 75.- an.
Radfahren - gesund und billig!

Das sind die vier Salamander-Preise

12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁵⁰ 21-

Kein höherer Preis mehr!

SALAMANDER

Damen-Strümpfe und Herren-Socken in allen modernen Farben

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175



Damen-Spangenschuhe schwarz Wildleder, Lack oder modifarbig, neue Formen Paar	6⁹⁰	<h1>SCHUHWAREN</h1> <p>ZU</p> <h2>Serien-Preisen</h2> <p>Wir bieten in jeder Preislage das Beste!</p>	12⁵⁰ D. Spangen- od. Pumps Schuhe, in Wildl., schwarz u. braun Chevr., in vielen Ausführungen,
Damen-Spangenschuhe beige mit dunkler Garnitur, franz. oder Trotteur-Absatz, oder Herren-Halbschuhe schwarz, braun, Lack, gute Ausführung Paar	7⁹⁰		14⁵⁰ D. Spangen- od. Sch... Schuhe, braun mit beige Kombi Orig. Goodjean Welt Herren-Halbschuhe schwarz u. braun Box calf, Lack, Orig. Goodjean Welt
Damen-Spangenschuhe modifarbig mit brauner Garnitur, neueste Modelle, oder Herren-Halbschuhe schwarz und braun Box calf, Lack, Orig. Goodjean Welt Paar	9⁸⁰		16⁵⁰ Marke „Herz“ in den neuesten Modellen für Damen u. Herren Paar

TIETZ
KARLSRUHE

Verschiedenes

Wer liefert eleganten Anzug gegen Postarbeit? Angeb. u. Nr. 11699 an die Badische Presse Filiale Werberplatz.

Wer macht Federmesser u. Preisnachlässe? Angeb. mit 31588 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Guterhalt. **Gasherb** ohne Backofen zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 11702 an d. Bad. Presse Fil. Werberpl.

Benzinmotor zu kaufen gesucht von 1/2 H. D. Offerl. m. Preis mit 8. 13238 an die Badische Presse Filiale Dampfw.

Zu kaufen gesucht **Zinkbadewanne** und **Wasserkocher** an G. Offerl. m. Preis mit 84775 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Echt Birke

Schlafzimmer
hochglanz poliert,
750 Mark
echt Birnbaum
700 Mark
nur gegen Kaffe abzugeben, Schreinerarbeit. Angeb. u. Nr. 81392 an die Bad. Presse.

NACHRUF.

Herr Fabrikant
Robert Stimbert

wurde uns unerwartet durch einen Schlaganfall entrissen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten Berater und Mitarbeiter, der seine ganze Arbeitskraft unserer Firma widmete. Sein lauterer Charakter und seine edle Gesinnung sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

KARLSRUHE, den 27. Februar 1931.

Die Direktion, Angestellten und Arbeiterschaft
der Firma
F. Seneca Eisengießerei G.m. Karlsruhe-Mühlburg.

Karlsruher Turnverein 1846

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Turnbruders **Friedrich Tschumy** in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Beisetzung am Samstag, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, zahlreich zu beteiligen. (11740)

DER TURNRAT.

Trauerbriefe u. Dankungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei & Lithografen (Badische Presse).**

Bücher-schränke
in Buch, Leinwand, Holz, Stahl, Eisen sehr billig bei **J. Ritzmann, Herrenstr. 40. (11625)**

Zeit mit Kost, Steinhöfe, Wärange, zu verkaufen. Preis 25 M., Borholtsstraße 5, IV.

Uhren Gold-
u. Brillantwaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, Verlässlichkeit, meine Ausl. **H. Enselber, Uhrmacher, 28 Kaiserstraße 28, Neb. Bot. Exzell.**

Schlafzimmer

Der wichtigste Raum Ihrer Wohnung

Von den einfachsten bis zu den modernsten Formen, durchwegs solid und exakt gearbeitet, ist hier eine enorme Auswahl zu jeder Verfügung. Unsere Preise sind allgemein als beispielhaft anerkannt.

Schlafzimmer mit Spiegelkasten... **285.-**
Schlafzimmer, eiche m. Spiegelkasten u. w. Marmor... **375.-**
Schlafzimmer, eiche vollge... **545.-**
Schlafzimmer, wundervoll... **700.-**
 Modell, hochglanz poliert.

Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstr. 74

Ihre hohen Ansprüche

die Sie mit vollem Recht an Ihre Kleidung stellen, können mit bescheidenen Mitteln jetzt befriedigt werden

Unser Einkäufer

dessen Findigkeit Bewunderung erregt, konnte einen großen Posten deutsche und englische Maßstoffe weit unter normalem Preis erwerben. Wir wollen diese Stoffe nun schnell wieder umsetzen und haben uns deshalb entschlossen, in der Zeit

vom 28. Februar bis 7. März

daraus

Anzüge mit Anprobe

zum Einheitspreise von

130 Mark

anzufertigen. Die Herstellung erfolgt unter Leitung unseres erfahrenen Zuschneiders durch eigene Arbeitskräfte. Für haltbare Zutaten und tadellosen Sitz übernehmen wir die volle Garantie.

Stern & Co.
Kaiserstraße 74 (Marktplatz)

Möbel-Gelegenheitskauf.

Ein mod. eichenes **Schlaf-Zimmer** dreiteilig, Schrank weiß, Marmor kurze Zeit gebraucht, jedoch wie neu komplett **445.-**

Möbelhaus Marx Kahn
Wildstraße 22 (neb. Colosseum).

MÖBELKÄUFER

Es lohnt sich zu **Brüder Bär, Karlsruhe, Kaiserstr. 111** zu fahren.

7 stückige sehenswerte AUSSTELLUNG

formschöner, garantierter Qualitätsmöbel, Durch Großverkauf und teils Selbstfabrikation billigste Preise!

Fahrt frei
Büro: Kaiserstr. 111
Ausstellung: Kaiserstr. 48 Adlerstr. 17

Lieferung frei Haus!
Schreiner- und Polsterer:
Adlerstraße 17

STATT KARTEN!

Die Geburt ihres Töchterchens **Erika Magdalene** zeigen in dankbarer Freude an

Frau Magdalene Bürgy, geb. Hinnerwisch
Finanzrat Dr. Fritz Bürgy
HEIDELBERG, 25. Februar 1931, Zähringerstrasse 18a

Wunderschöne

Küchen

aussergewöhnlich billig
in bester Verarbeitung!

Beachten Sie meine fünf großen Fenster und meine riesigen Ausstellungsräume!

Möbelhaus Freundlich
37-39 Kronenstraße 37-39

Küchenschrank
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Fuldastraße 38, II., I.**

Flurgarderobe
29.- 35.- 50.-
E. Schweitzer,
Karlsruhe-Mühlburg,
Mühlstraße Nr. 12.

Kreuz Kohlenherd
preiswert zu verkaufen. Anzugeben Samstagvormittag zwischen 3 u. 5 Uhr. Zu verkaufen unter 8. 13236 in der Bad. Presse Fil. Dampfw.

Gut erhaltenes Gartenmöbel
Gartenstuhlmöbel zu verk. Angeb. vorm. von 8-11 Uhr. **Bismarckstraße 57, part. ***

Gut erhaltenes weißer Gasherb
zu verkaufen. (8-10) **Grasböfstr. 1, I. & II.**

Piano Kaefer
fast neu, billig abzug.
Pianomagazin
Amalienstraße 67

Gelegenheitskauf!
2 Fahrräder, auf 25 M., 1 Sporus 1 Motorrad 5 M., 1 Propeller, ca. 3 m. 15. M., 1 el. Wassermasch. 5 M., 1 el. Deckschaber 10 M., 1 Handbohrer für 5 M., 1 Bohrmaschine für 8 M., 1 M. weg. Wegzug lot. abzug. Dr. Gaus, **Kaiser-Wallstr. 36, II.**

Damenrad
fast neu, Markenrad, 1. bis 3. vert., evtl. Teilrad 20 M., 1. Kaiserstr. 38, Baden.

Gebr. Räder
außerst billig zu verk. **Düringstr. 27, Kronenstr. Nr. 27. (11259)**

Zwei schwere Arbeitspferde
(Pferde) **Gebr. Karlsruher, Gebr. Karlsruher, Gebr. Karlsruher.**

Neuer, groß, weißer Herd
Länge 120 cm, 2 Gasmäße zu verkaufen. **Zollstraße 28, part. (8-11)**

Schiffelb.
Koch- u. Backofen billig zu verkaufen. **Mosbach (Baden), Postfach 17. (8-10)**

la Schnellwaage
kaum im Gebrauch, äußerst billig zu verk. **Offert. u. Nr. 84349 an die Bad. Presse.**

Nähmaschine
Singer neu, sehr bill. zu verkaufen. (8-11) **Adamiestrasse 28.**

1 Ideal-Schreibmaschine
in bestem einwandf. Zust., billig zu verk. **Bellerstr. 26, 2. St.**

H. u. Damenrad
gut erhalten, für 20 u. 30 M. zu verk., sowie eine **Wald-Schreibmaschine**, **Damenmaschine**, **Kinderwagen**. **Rudolfstraße 23, Gräfing.**

Damenrad
fast neu, 42 M., **Waldenrad** 20 M., zu verkaufen. **E. Welter, Gartenstr. 68. (11-13) Reilmstraße.**

Gelegenheitskauf!
2 Fahrräder, auf 25 M., 1 Sporus 1 Motorrad 5 M., 1 Propeller, ca. 3 m. 15. M., 1 el. Wassermasch. 5 M., 1 el. Deckschaber 10 M., 1 Handbohrer für 5 M., 1 Bohrmaschine für 8 M., 1 M. weg. Wegzug lot. abzug. Dr. Gaus, **Kaiser-Wallstr. 36, II.**

Damenrad
fast neu, Markenrad, 1. bis 3. vert., evtl. Teilrad 20 M., 1. Kaiserstr. 38, Baden.

Gebr. Räder
außerst billig zu verk. **Düringstr. 27, Kronenstr. Nr. 27. (11259)**

Zwei schwere Arbeitspferde
(Pferde) **Gebr. Karlsruher, Gebr. Karlsruher, Gebr. Karlsruher.**

Die Toten im Lande.

d. Ettlingenweiler, 26. Febr. Im hohen Alter von 78 Jahren farb Straßenwart a. D. Adolf Schred. Viele Jahre lang verwaltete er treu und gewissenhaft sein Amt.
Egenot, 26. Febr. (Todesfall.) Im ungewöhnlich hohen Alter von 96 Jahren farb hier der älteste Einwohner unseres Dorfes Leopold Reiser. Viele Jahre lang arbeitete er als Webermeister in der Fabrik Neudorf.
r. Diebheim (Amt Wiesloch), 26. Febr. (Veteranentod.) Am Dienstag, den 24. Februar wurde Altveteran Albert Hoffketter unter Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft zu Grabe getragen. Der Verstorbenen machte den Feldzug von 1870/71 mit. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren.
= Kirchardt (Sinsheim), 26. Febr. Am Alter von 83 Jahren ist hier der zweitletzte Veteran von 1870/71, Karl Hokenberger gestorben.
Oberhefflenz, 26. Febr. (Mitbürgermeister Knecht f.) Im Alter von 92 Jahren farb hier Mitbürgermeister Knecht, der 40 Jahre lang, von 1876-1916 die Geschicke der hiesigen Gemeinde geleitet hatte. Ehrende Nachrufe wurden gesprochen vom Bürgermeister Rälber im Namen der Gemeinde, von Vorstand Koch im Namen des Getreidelagerhauses, dem Knecht seit der Gründung als Vorsitzender des Aufsichtsrates angehörte; von Vorstand Pfeifer im Namen des Kreis-

gervereins. Mit Altbürgermeister Knecht sinkt ein Stück Oberhefflener Geschichte ins Grab. Als humorvoller Poet wie als aufrechter Mann war er im ganzen Schefflensertal beliebt und hochgeschätzt. Er diente 1859 bis 1862 und nahm an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil. Als Bürgermeister erhielt er die silberne und goldene Dienstmedaille. Bis ins hohe Alter hinein war er in vielseitiger Weise tätig. Eine Grippe mit Lungenentzündung machte seinem Leben ein Ende.
Brände.
= Wilsbergingen bei Durlach, 26. Febr. Ein Schadenfeuer entstand im Anwesen des Schreinermeisters Schäfer. Es gelang das Wohnhaus zu retten. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.
= Eppelheim, 26. Febr. (Brand.) Gestern abend entstand in der Wohnung des Wachsmeisters Schweizer ein Brand, welchem das ganze Inventar zum Opfer fiel.
= Willingen, 26. Febr. In dem Anwesen des Kaufmanns Johann Baumgartner brach Feuer aus, das von den Besitzern erst spät bemerkt wurde. Das ganze städtische Haus wurde von den Flammen. Mit Ausnahme des Großviehs konnte nichts gerettet werden. Die Schweine, die Fühner sowie sämtliche Fahrnisse verbrannten. Als Brandursache vermutet man ein schadhaftes Kamin. Der Fahrnischaden beträgt 20 000 RM. und der Gebäudeschaden 22 000 RM.

Regnerisches Wetter.

Im Gebirge Neuschnee.
Bei zeitweiser stürmischer Luftzufuhr aus Westen herrschte milde und regnerisches Wetter. Auch im Gebirge regnete etwa 1000 Meter hinauf vorübergehend Tauwetter. Die Gänge sind eingetreten. Nur in höheren Lagen ist Neuschnee gefallen. Die große Zylone, die den Wärmebruch verursacht, liegt jetzt über Nordrüdland. Von ihrer Rückseite strömen über England kühlere Luftmassen nach Süden vor, so daß mit Temperaturrückgang zu rechnen ist. Im Gebirge wird bei dings leichter Frost einfallen, wobei Neuschnee zu erwarten ist.
Wetterausichten für Samstag, den 28. Februar 1931. Etwas kälter, unbeständig und zeitweise niederschlagsreich im Gebirge Neuschnee. Schwache westliche Winde.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.
h. Graben, 27. Febr. (Wiederaufnahme der Arbeit.) Die Firma Karl und Eugen Kimmig, Zigarrenfabriken, Graben, arbeitet bereits wieder seit einiger Zeit in ihrem Filialbetrieb Neudorf mit einer ganz ansehnlichen Belegschaft. Die Firma beabsichtigt, ihren Betrieb in allernächster Zeit wieder voll aufzunehmen. Eine erfreuliche Erscheinung in dieser trostlosen Zeit.
d. Ettlingen, 26. Febr. (Trichinenschau.) Die Freie Metzgereiung hat bei der Stadtverwaltung den Antrag auf Einführung der amtlichen Trichinenschau gestellt. Aus finanziellen Gründen wurde diese bis jetzt zurückgestellt. Bis zur endgültigen Regelung dieser Frage übt Stadtkirchner Dr. Schindler mit Einwilligung der Behörden auf Grund einer Vereinbarung mit der Freien Metzgereiung die Trichinenschau auf eigene Rechnung aus.
Kreis Heidelberg.
Heidelberg, 26. Febr. (Tragischer Tod.) In Hiegelhausen hat sich der praktische Arzt Dr. Hermann Vogel in seiner Wohnung erschossen. Dr. Vogel hat in der Neujahrsnacht 1925/26 seine Frau auf tragliche Weise verloren. Sie fuhr mit dem Auto in den hochgehenden Nebel, wobei Frau Vogel und der Chauffeur ertranken, während Dr. Vogel in letzter Minute sich retten konnte. Der heutige Tag war der Geburtstag von Frau Dr. Vogel und man vermutet, daß sich Dr. Vogel, der seit jenem Tage Depressionsercheinungen zeigte, die Tat aus Schwermut begangen hat.
Kreis Baden.
r. Kallst, 26. Febr. (Erhöhung der Umlage abgelehnt.) Zur teilweisen Deckung des Defizits der Stadtkasse im laufenden Rechnungsjahr 1930/31 beantragte der Vorsteher die Erhöhung der Sondernote, welche von den Steuergrundbeträgen erhoben werden, von 200 auf 230. Diese Erhöhung würde in runden Zahlen ergeben einen Mehretrag: 1. beim Grundvermögen von 43 000 RM.; 2. beim Betriebsvermögen von 7500 RM.; 3. beim Gewerbeertrag bei den Erträgen über 10 000 RM. 18 000 RM.; bei den Erträgen unter 10 000 RM. 4500 RM.; Summe 71 000 RM. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Es fällt deshalb Vorlage an den Landeskommissar gemäß § 9 Abs. 4 der Gemeindeordnung nötig.
r. Kallst, 26. Febr. (Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen durch Straßenbau.) Um den Wohlfahrtserwerbslosen, deren Zahl z. B. 150 beträgt, teilweise Beschäftigung bieten zu können, sollen die Ludwigstraße als Verbindung der Murgalstraße und des Leopoldringes, ein Teil der Industriestraße, der Verbindungsweg von der Augustastrasse nach dem Leopoldring und der Ausbau der Friedrich-Ebertstraße hergestellt werden. Dazu sollen 50 Wohlfahrtserwerbslose etwa ein halbes Jahr gegen die Lohnsätze der Kostenträger verwendet werden, wodurch an Löhnen die Summe von 49 000 RM. erforderlich wird. Hierüber wird dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung entsprechender Antrag unterbreitet werden.
Baden-Baden, 27. Febr. (Vandalismus.) Nachts wurden hier in verschiedenen Straßen elf Straßenlaternen eingestohlen. Man ist den Tätern auf der Spur.
Kreis Offenburg.
r. Egelshausen, 27. Febr. Der neue Bürgerausschuß hat nach längerer Aussprache die Aufnahme eines Darlehens von 15 000 Mark mit großer Mehrheit bewilligt, die zum Zwecke der Geradlegung der Bahnhofstraße angefordert waren. Zu diesem Arbeitsprojekt hat die Gemeinde aus Mitteln des Restfonds 10 000 Mark

Zuschuß erhalten. Mit der Arbeit soll sofort begonnen werden, da die Straße bis 1. April fertig sein soll.
Offenburg, 26. Febr. (Fleischbeschau.) Am Sonntag, 22. Febr., fand im Bahnhofrestaurant dahier eine Sitzung des engeren Vorstandes des Landesverbandes Badischer Fleischbeschauer statt. Dieselbe befaßte sich in der Hauptsache mit der Aufstellung der Tagesordnung und den Vorbereitungen zu dem voraussichtlich am zweiten Sonntag im Mai in Karlsruhe stattfindenden Verbandstag, wo der Verband gleichzeitig sein 25jähriges Bestehen feiert.
Kreis Freiburg.
Emmeningen, 25. Febr. (Hohes Alter.) Der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte Gärtnermeister Leopold Hambricht, feiert am Donnerstag im Kreise seiner Angehörigen in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 86. Geburtstag. Hambricht ist Veteran von 1866, 1870/71.
Freiburg, 27. Febr. (Spielplan des Stadttheaters.) Dienstag: „Hoffmanns Erzählungen“; Mittwoch: „Die Gelpentersonate“; Donnerstag: „Die Entführung aus dem Serail“; Freitag: „Das Reich Gottes in Döhmen“; Samstag: Erstes Gastspiel Kammer-sänger Richard Tauber in „Land des Lächelns“; Sonntag: 15 Uhr: Kabarettvorstellung, 20 Uhr: Gastspiel Kammer-sänger Richard Tauber in „Land des Lächelns“.
Kreis Willingen.
g. Rohrbach bei St. Georgen i. Schwarzwald, 26. Febr. (Die Grippe.) Mit Rücksicht auf die zahlreichen Grippeerkrankungen ist die Schule auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen worden.
Kreis Konstanz.
Radolfzell, 27. Febr. (Gegen den Singener Schlachtviehmarkt.) In Radolfzell fand im Anschluß an die letzte Viehhändler-versammlung eine Besprechung statt, in der neben anderen Fragen auch die des projektierten Schlachtviehmarktes in Singen besprochen wurde. Die zahlreich vermittelnden Händler waren einmütig der Auffassung, daß ein besonderer Schlachtviehmarkt in Singen auf keinen Fall gerechtfertigt wäre. Die Stadtgemeinde Singen verkenne nötig, wie groß der Bedarf der Metzger sein müsse, um einen besonderen wöchentlichen Schlachtviehmarkt tragen zu können.
Gerichtszeitung.
H. Offenburg, 26. Februar. Vom Schwurgericht Offenburg wurde die ledige Annaraja Schwarzwälder aus Hornberg wegen fahrlässigen Falschschusses zu einem Jahr Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Die Angeklagte, die im ganzen siebenmal verurteilt ist wegen Diebstahls im Kleinsten, Unterschlagung und Vergehen gegen die Fremdenpflicht, hat in einem Unterhaltsprozeß falsche Angaben unter Eid gemacht.
Vor dem Schnellrichter.
(Heidelberg, 27. Febr. Vor dem Schnellrichter wurden sieben Angeklagte der K.P.D. verurteilt, die bei dem „Hungermarich“ am Montag festgenommen wurden. Die Anklagen beruhen auf Aufruf, Beleidigung und Widerstand. Drei der Angeklagten wurden zu je drei Wochen Gefängnis wegen Aufrufs und Widerstand, drei Angeklagte zu je 12 Tagen Gefängnis wegen Aufrufs, und ein Angeklagter wegen Beleidigung eines Schutzmannes zu 30 Mark Geldstrafe bzw. sechs Tagen Gefängnis verurteilt. Der Hauptangeklagte wollte auf einen Zeugen losgehen und wurde sofort wegen ungebührlichen Verhaltens vor Gericht mit zwei Tagen Haft bestraft und abgeführt.

Wetterausichten für Samstag, den 28. Februar 1931.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur in Grad C, relative Feuchtigkeit, Niederschlag in mm, Windrichtung. Rows include Karlsruhe, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Bad Dürrenheim, St. Blasien, Badenweiler, Gelsberg.

Schneeberichte vom 27. Februar 1931.

Feldberg-Pollack: bewölkt, minus 1 Grad, 220-240 Zim.
Neuschnee: 20- und 40cm.
Dittmarschen: bewölkt, plus 3 Grad, 40 Zim., Passatwinde.
Badenweiler: Regen, plus 4 Grad, 30 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 4 Grad, 30 Zim., Passatwinde.
Bad Dürrenheim: bewölkt, plus 1 Grad, 100-140 Zim.
Bad Dürrenheim: Regen, plus 5 Grad, 8 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: bewölkt, plus 0 Grad, 55 Zim., Passatwinde.
Schwarzwald: bewölkt, plus 3 Grad, 80-85 Zim., Passatwinde.
Badenweiler: Regen, plus 2 Grad, 65-70 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 3 Grad, 220-240 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 2 Grad, 130-140 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 2 Grad, 120-130 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 4 Grad, 70-75 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 3 Grad, 100-110 Zim., Passatwinde.
Neuschnee: Regen, plus 2 Grad, 20 Zim., Passatwinde.

Außerbadische Wettermeldungen vom 27. Februar, 8 Uhr morgens.

Table with 5 columns: Ort, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur in Grad C, Wind, Sichtweite. Rows include Augsburg, Berlin, Bamberg, Ebersheim, Eichenheim, Emden, Kopenhagen, London, Paris, Zürich, Genf, Lugano, Genoa, Venedig, Wien, Prag, Sofia, Moskau.

Wasserstand des Rheins.

Schnellriese, 27. Febr., morgens 8 Uhr: 89 Zim.; 26. Febr.: 87 Zim.; 25. Febr.: 85 Zim.; 24. Febr.: 83 Zim.; 23. Febr.: 81 Zim.; 22. Febr.: 79 Zim.; 21. Febr.: 77 Zim.; 20. Febr.: 75 Zim.; 19. Febr.: 73 Zim.; 18. Febr.: 71 Zim.; 17. Febr.: 69 Zim.; 16. Febr.: 67 Zim.; 15. Febr.: 65 Zim.; 14. Febr.: 63 Zim.; 13. Febr.: 61 Zim.; 12. Febr.: 59 Zim.; 11. Febr.: 57 Zim.; 10. Febr.: 55 Zim.; 9. Febr.: 53 Zim.; 8. Febr.: 51 Zim.; 7. Febr.: 49 Zim.; 6. Febr.: 47 Zim.; 5. Febr.: 45 Zim.; 4. Febr.: 43 Zim.; 3. Febr.: 41 Zim.; 2. Febr.: 39 Zim.; 1. Febr.: 37 Zim.; 31. Dez.: 35 Zim.; 30. Dez.: 33 Zim.; 29. Dez.: 31 Zim.; 28. Dez.: 29 Zim.; 27. Dez.: 27 Zim.; 26. Dez.: 25 Zim.; 25. Dez.: 23 Zim.; 24. Dez.: 21 Zim.; 23. Dez.: 19 Zim.; 22. Dez.: 17 Zim.; 21. Dez.: 15 Zim.; 20. Dez.: 13 Zim.; 19. Dez.: 11 Zim.; 18. Dez.: 9 Zim.; 17. Dez.: 7 Zim.; 16. Dez.: 5 Zim.; 15. Dez.: 3 Zim.; 14. Dez.: 1 Zim.; 13. Dez.: -1 Zim.; 12. Dez.: -3 Zim.; 11. Dez.: -5 Zim.; 10. Dez.: -7 Zim.; 9. Dez.: -9 Zim.; 8. Dez.: -11 Zim.; 7. Dez.: -13 Zim.; 6. Dez.: -15 Zim.; 5. Dez.: -17 Zim.; 4. Dez.: -19 Zim.; 3. Dez.: -21 Zim.; 2. Dez.: -23 Zim.; 1. Dez.: -25 Zim.; 31. Nov.: -27 Zim.; 30. Nov.: -29 Zim.; 29. Nov.: -31 Zim.; 28. Nov.: -33 Zim.; 27. Nov.: -35 Zim.; 26. Nov.: -37 Zim.; 25. Nov.: -39 Zim.; 24. Nov.: -41 Zim.; 23. Nov.: -43 Zim.; 22. Nov.: -45 Zim.; 21. Nov.: -47 Zim.; 20. Nov.: -49 Zim.; 19. Nov.: -51 Zim.; 18. Nov.: -53 Zim.; 17. Nov.: -55 Zim.; 16. Nov.: -57 Zim.; 15. Nov.: -59 Zim.; 14. Nov.: -61 Zim.; 13. Nov.: -63 Zim.; 12. Nov.: -65 Zim.; 11. Nov.: -67 Zim.; 10. Nov.: -69 Zim.; 9. Nov.: -71 Zim.; 8. Nov.: -73 Zim.; 7. Nov.: -75 Zim.; 6. Nov.: -77 Zim.; 5. Nov.: -79 Zim.; 4. Nov.: -81 Zim.; 3. Nov.: -83 Zim.; 2. Nov.: -85 Zim.; 1. Nov.: -87 Zim.; 31. Okt.: -89 Zim.; 30. Okt.: -91 Zim.; 29. Okt.: -93 Zim.; 28. Okt.: -95 Zim.; 27. Okt.: -97 Zim.; 26. Okt.: -99 Zim.; 25. Okt.: -101 Zim.; 24. Okt.: -103 Zim.; 23. Okt.: -105 Zim.; 22. Okt.: -107 Zim.; 21. Okt.: -109 Zim.; 20. Okt.: -111 Zim.; 19. Okt.: -113 Zim.; 18. Okt.: -115 Zim.; 17. Okt.: -117 Zim.; 16. Okt.: -119 Zim.; 15. Okt.: -121 Zim.; 14. Okt.: -123 Zim.; 13. Okt.: -125 Zim.; 12. Okt.: -127 Zim.; 11. Okt.: -129 Zim.; 10. Okt.: -131 Zim.; 9. Okt.: -133 Zim.; 8. Okt.: -135 Zim.; 7. Okt.: -137 Zim.; 6. Okt.: -139 Zim.; 5. Okt.: -141 Zim.; 4. Okt.: -143 Zim.; 3. Okt.: -145 Zim.; 2. Okt.: -147 Zim.; 1. Okt.: -149 Zim.; 30. Sept.: -151 Zim.; 29. Sept.: -153 Zim.; 28. Sept.: -155 Zim.; 27. Sept.: -157 Zim.; 26. Sept.: -159 Zim.; 25. Sept.: -161 Zim.; 24. Sept.: -163 Zim.; 23. Sept.: -165 Zim.; 22. Sept.: -167 Zim.; 21. Sept.: -169 Zim.; 20. Sept.: -171 Zim.; 19. Sept.: -173 Zim.; 18. Sept.: -175 Zim.; 17. Sept.: -177 Zim.; 16. Sept.: -179 Zim.; 15. Sept.: -181 Zim.; 14. Sept.: -183 Zim.; 13. Sept.: -185 Zim.; 12. Sept.: -187 Zim.; 11. Sept.: -189 Zim.; 10. Sept.: -191 Zim.; 9. Sept.: -193 Zim.; 8. Sept.: -195 Zim.; 7. Sept.: -197 Zim.; 6. Sept.: -199 Zim.; 5. Sept.: -201 Zim.; 4. Sept.: -203 Zim.; 3. Sept.: -205 Zim.; 2. Sept.: -207 Zim.; 1. Sept.: -209 Zim.; 31. Aug.: -211 Zim.; 30. Aug.: -213 Zim.; 29. Aug.: -215 Zim.; 28. Aug.: -217 Zim.; 27. Aug.: -219 Zim.; 26. Aug.: -221 Zim.; 25. Aug.: -223 Zim.; 24. Aug.: -225 Zim.; 23. Aug.: -227 Zim.; 22. Aug.: -229 Zim.; 21. Aug.: -231 Zim.; 20. Aug.: -233 Zim.; 19. Aug.: -235 Zim.; 18. Aug.: -237 Zim.; 17. Aug.: -239 Zim.; 16. Aug.: -241 Zim.; 15. Aug.: -243 Zim.; 14. Aug.: -245 Zim.; 13. Aug.: -247 Zim.; 12. Aug.: -249 Zim.; 11. Aug.: -251 Zim.; 10. Aug.: -253 Zim.; 9. Aug.: -255 Zim.; 8. Aug.: -257 Zim.; 7. Aug.: -259 Zim.; 6. Aug.: -261 Zim.; 5. Aug.: -263 Zim.; 4. Aug.: -265 Zim.; 3. Aug.: -267 Zim.; 2. Aug.: -269 Zim.; 1. Aug.: -271 Zim.; 31. Juli: -273 Zim.; 30. Juli: -275 Zim.; 29. Juli: -277 Zim.; 28. Juli: -279 Zim.; 27. Juli: -281 Zim.; 26. Juli: -283 Zim.; 25. Juli: -285 Zim.; 24. Juli: -287 Zim.; 23. Juli: -289 Zim.; 22. Juli: -291 Zim.; 21. Juli: -293 Zim.; 20. Juli: -295 Zim.; 19. Juli: -297 Zim.; 18. Juli: -299 Zim.; 17. Juli: -301 Zim.; 16. Juli: -303 Zim.; 15. Juli: -305 Zim.; 14. Juli: -307 Zim.; 13. Juli: -309 Zim.; 12. Juli: -311 Zim.; 11. Juli: -313 Zim.; 10. Juli: -315 Zim.; 9. Juli: -317 Zim.; 8. Juli: -319 Zim.; 7. Juli: -321 Zim.; 6. Juli: -323 Zim.; 5. Juli: -325 Zim.; 4. Juli: -327 Zim.; 3. Juli: -329 Zim.; 2. Juli: -331 Zim.; 1. Juli: -333 Zim.; 30. Juni: -335 Zim.; 29. Juni: -337 Zim.; 28. Juni: -339 Zim.; 27. Juni: -341 Zim.; 26. Juni: -343 Zim.; 25. Juni: -345 Zim.; 24. Juni: -347 Zim.; 23. Juni: -349 Zim.; 22. Juni: -351 Zim.; 21. Juni: -353 Zim.; 20. Juni: -355 Zim.; 19. Juni: -357 Zim.; 18. Juni: -359 Zim.; 17. Juni: -361 Zim.; 16. Juni: -363 Zim.; 15. Juni: -365 Zim.; 14. Juni: -367 Zim.; 13. Juni: -369 Zim.; 12. Juni: -371 Zim.; 11. Juni: -373 Zim.; 10. Juni: -375 Zim.; 9. Juni: -377 Zim.; 8. Juni: -379 Zim.; 7. Juni: -381 Zim.; 6. Juni: -383 Zim.; 5. Juni: -385 Zim.; 4. Juni: -387 Zim.; 3. Juni: -389 Zim.; 2. Juni: -391 Zim.; 1. Juni: -393 Zim.; 31. Mai: -395 Zim.; 30. Mai: -397 Zim.; 29. Mai: -399 Zim.; 28. Mai: -401 Zim.; 27. Mai: -403 Zim.; 26. Mai: -405 Zim.; 25. Mai: -407 Zim.; 24. Mai: -409 Zim.; 23. Mai: -411 Zim.; 22. Mai: -413 Zim.; 21. Mai: -415 Zim.; 20. Mai: -417 Zim.; 19. Mai: -419 Zim.; 18. Mai: -421 Zim.; 17. Mai: -423 Zim.; 16. Mai: -425 Zim.; 15. Mai: -427 Zim.; 14. Mai: -429 Zim.; 13. Mai: -431 Zim.; 12. Mai: -433 Zim.; 11. Mai: -435 Zim.; 10. Mai: -437 Zim.; 9. Mai: -439 Zim.; 8. Mai: -441 Zim.; 7. Mai: -443 Zim.; 6. Mai: -445 Zim.; 5. Mai: -447 Zim.; 4. Mai: -449 Zim.; 3. Mai: -451 Zim.; 2. Mai: -453 Zim.; 1. Mai: -455 Zim.; 30. April: -457 Zim.; 29. April: -459 Zim.; 28. April: -461 Zim.; 27. April: -463 Zim.; 26. April: -465 Zim.; 25. April: -467 Zim.; 24. April: -469 Zim.; 23. April: -471 Zim.; 22. April: -473 Zim.; 21. April: -475 Zim.; 20. April: -477 Zim.; 19. April: -479 Zim.; 18. April: -481 Zim.; 17. April: -483 Zim.; 16. April: -485 Zim.; 15. April: -487 Zim.; 14. April: -489 Zim.; 13. April: -491 Zim.; 12. April: -493 Zim.; 11. April: -495 Zim.; 10. April: -497 Zim.; 9. April: -499 Zim.; 8. April: -501 Zim.; 7. April: -503 Zim.; 6. April: -505 Zim.; 5. April: -507 Zim.; 4. April: -509 Zim.; 3. April: -511 Zim.; 2. April: -513 Zim.; 1. April: -515 Zim.; 31. März: -517 Zim.; 30. März: -519 Zim.; 29. März: -521 Zim.; 28. März: -523 Zim.; 27. März: -525 Zim.; 26. März: -527 Zim.; 25. März: -529 Zim.; 24. März: -531 Zim.; 23. März: -533 Zim.; 22. März: -535 Zim.; 21. März: -537 Zim.; 20. März: -539 Zim.; 19. März: -541 Zim.; 18. März: -543 Zim.; 17. März: -545 Zim.; 16. März: -547 Zim.; 15. März: -549 Zim.; 14. März: -551 Zim.; 13. März: -553 Zim.; 12. März: -555 Zim.; 11. März: -557 Zim.; 10. März: -559 Zim.; 9. März: -561 Zim.; 8. März: -563 Zim.; 7. März: -565 Zim.; 6. März: -567 Zim.; 5. März: -569 Zim.; 4. März: -571 Zim.; 3. März: -573 Zim.; 2. März: -575 Zim.; 1. März: -577 Zim.; 28. Febr.: -579 Zim.; 27. Febr.: -581 Zim.; 26. Febr.: -583 Zim.; 25. Febr.: -585 Zim.; 24. Febr.: -587 Zim.; 23. Febr.: -589 Zim.; 22. Febr.: -591 Zim.; 21. Febr.: -593 Zim.; 20. Febr.: -595 Zim.; 19. Febr.: -597 Zim.; 18. Febr.: -599 Zim.; 17. Febr.: -601 Zim.; 16. Febr.: -603 Zim.; 15. Febr.: -605 Zim.; 14. Febr.: -607 Zim.; 13. Febr.: -609 Zim.; 12. Febr.: -611 Zim.; 11. Febr.: -613 Zim.; 10. Febr.: -615 Zim.; 9. Febr.: -617 Zim.; 8. Febr.: -619 Zim.; 7. Febr.: -621 Zim.; 6. Febr.: -623 Zim.; 5. Febr.: -625 Zim.; 4. Febr.: -627 Zim.; 3. Febr.: -629 Zim.; 2. Febr.: -631 Zim.; 1. Febr.: -633 Zim.; 31. Jan.: -635 Zim.; 30. Jan.: -637 Zim.; 29. Jan.: -639 Zim.; 28. Jan.: -641 Zim.; 27. Jan.: -643 Zim.; 26. Jan.: -645 Zim.; 25. Jan.: -647 Zim.; 24. Jan.: -649 Zim.; 23. Jan.: -651 Zim.; 22. Jan.: -653 Zim.; 21. Jan.: -655 Zim.; 20. Jan.: -657 Zim.; 19. Jan.: -659 Zim.; 18. Jan.: -661 Zim.; 17. Jan.: -663 Zim.; 16. Jan.: -665 Zim.; 15. Jan.: -667 Zim.; 14. Jan.: -669 Zim.; 13. Jan.: -671 Zim.; 12. Jan.: -673 Zim.; 11. Jan.: -675 Zim.; 10. Jan.: -677 Zim.; 9. Jan.: -679 Zim.; 8. Jan.: -681 Zim.; 7. Jan.: -683 Zim.; 6. Jan.: -685 Zim.; 5. Jan.: -687 Zim.; 4. Jan.: -689 Zim.; 3. Jan.: -691 Zim.; 2. Jan.: -693 Zim.; 1. Jan.: -695 Zim.; 31. Dez.: -697 Zim.; 30. Dez.: -699 Zim.; 29. Dez.: -701 Zim.; 28. Dez.: -703 Zim.; 27. Dez.: -705 Zim.; 26. Dez.: -707 Zim.; 25. Dez.: -709 Zim.; 24. Dez.: -711 Zim.; 23. Dez.: -713 Zim.; 22. Dez.: -715 Zim.; 21. Dez.: -717 Zim.; 20. Dez.: -719 Zim.; 19. Dez.: -721 Zim.; 18. Dez.: -723 Zim.; 17. Dez.: -725 Zim.; 16. Dez.: -727 Zim.; 15. Dez.: -729 Zim.; 14. Dez.: -731 Zim.; 13. Dez.: -733 Zim.; 12. Dez.: -735 Zim.; 11. Dez.: -737 Zim.; 10. Dez.: -739 Zim.; 9. Dez.: -741 Zim.; 8. Dez.: -743 Zim.; 7. Dez.: -745 Zim.; 6. Dez.: -747 Zim.; 5. Dez.: -749 Zim.; 4. Dez.: -751 Zim.; 3. Dez.: -753 Zim.; 2. Dez.: -755 Zim.; 1. Dez.: -757 Zim.; 31. Nov.: -759 Zim.; 30. Nov.: -761 Zim.; 29. Nov.: -763 Zim.; 28. Nov.: -765 Zim.; 27. Nov.: -767 Zim.; 26. Nov.: -769 Zim.; 25. Nov.: -771 Zim.; 24. Nov.: -773 Zim.; 23. Nov.: -775 Zim.; 22. Nov.: -777 Zim.; 21. Nov.: -779 Zim.; 20. Nov.: -781 Zim.; 19. Nov.: -783 Zim.; 18. Nov.: -785 Zim.; 17. Nov.: -787 Zim.; 16. Nov.: -789 Zim.; 15. Nov.: -791 Zim.; 14. Nov.: -793 Zim.; 13. Nov.: -795 Zim.; 12. Nov.: -797 Zim.; 11. Nov.: -799 Zim.; 10. Nov.: -801 Zim.; 9. Nov.: -803 Zim.; 8. Nov.: -805 Zim.; 7. Nov.: -807 Zim.; 6. Nov.: -809 Zim.; 5. Nov.: -811 Zim.; 4. Nov.: -813 Zim.; 3. Nov.: -815 Zim.; 2. Nov.: -817 Zim.; 1. Nov.: -819 Zim.; 30. Okt.: -821 Zim.; 29. Okt.: -823 Zim.; 28. Okt.: -825 Zim.; 27. Okt.: -827 Zim.; 26. Okt.: -829 Zim.; 25. Okt.: -831 Zim.; 24. Okt.: -833 Zim.; 23. Okt.: -835 Zim.; 22. Okt.: -837 Zim.; 21. Okt.: -839 Zim.; 20. Okt.: -841 Zim.; 19. Okt.: -843 Zim.; 18. Okt.: -845 Zim.; 17. Okt.: -847 Zim.; 16. Okt.: -849 Zim.; 15. Okt.: -851 Zim.; 14. Okt.: -853 Zim.; 13. Okt.: -855 Zim.; 12. Okt.: -857 Zim.; 11. Okt.: -859 Zim.; 10. Okt.: -861 Zim.; 9. Okt.: -863 Zim.; 8. Okt.: -865 Zim.; 7. Okt.: -867 Zim.; 6. Okt.: -869 Zim.; 5. Okt.: -871 Zim.; 4. Okt.: -873 Zim.; 3. Okt.: -875 Zim.; 2. Okt.: -877 Zim.; 1. Okt.: -879 Zim.; 30. Sept.: -881 Zim.; 29. Sept.: -883 Zim.; 28. Sept.: -885 Zim.; 27. Sept.: -887 Zim.; 26. Sept.: -889 Zim.; 25. Sept.: -891 Zim.; 24. Sept.: -893 Zim.; 23. Sept.: -895 Zim.; 22. Sept.: -897 Zim.; 21. Sept.: -899 Zim.; 20. Sept.: -901 Zim.; 19. Sept.: -903 Zim.; 18. Sept.: -905 Zim.; 17. Sept.: -907 Zim.; 16. Sept.: -909 Zim.; 15. Sept.: -911 Zim.; 14. Sept.: -913 Zim.; 13. Sept.: -915 Zim.; 12. Sept.: -917 Zim.; 11. Sept.: -919 Zim.; 10. Sept.: -921 Zim.; 9. Sept.: -923 Zim.; 8. Sept.: -925 Zim.; 7. Sept.: -927 Zim.; 6. Sept.: -929 Zim.; 5. Sept.: -931 Zim.; 4. Sept.: -933 Zim.; 3. Sept.: -935 Zim.; 2. Sept.: -937 Zim.; 1. Sept.: -939 Zim.; 31. Aug.: -941 Zim.; 30. Aug.: -943 Zim.; 29. Aug.: -945 Zim.; 28. Aug.: -947 Zim.; 27. Aug.: -949 Zim.; 26. Aug.: -951 Zim.; 25. Aug.: -953 Zim.; 24. Aug.: -955 Zim.; 23. Aug.: -957 Zim.; 22. Aug.: -959 Zim.; 21. Aug.: -961 Zim.; 20. Aug.: -963 Zim.; 19. Aug.: -965 Zim.; 18. Aug.: -967 Zim.; 17. Aug.: -969 Zim.; 16. Aug.: -971 Zim.; 15. Aug.: -973 Zim.; 14. Aug.: -975 Zim.; 13. Aug.: -977 Zim.; 12. Aug.: -979 Zim.; 11. Aug.: -981 Zim.; 10. Aug.: -983 Zim.; 9. Aug.: -985 Zim.; 8. Aug.: -987 Zim.; 7. Aug.: -989 Zim.; 6. Aug.: -991 Zim.; 5. Aug.: -993 Zim.; 4. Aug.: -995 Zim.; 3. Aug.: -997 Zim.; 2. Aug.: -999 Zim.; 1. Aug.: -1001 Zim.; 31. Juli: -1003 Zim.; 30. Juli: -1005 Zim.; 29. Juli: -1007 Zim.; 28. Juli: -1009 Zim.; 27. Juli: -1011 Zim.; 26. Juli: -1013 Zim.; 25. Juli: -1015 Zim.; 24. Juli: -1017 Zim.; 23. Juli: -1019 Zim.; 22. Juli: -1021 Zim.; 21. Juli: -1023 Zim.; 20. Juli: -1025 Zim.; 19. Juli: -1027 Zim.; 18. Juli: -1029 Zim.; 17. Juli: -1031 Zim.; 16. Juli: -1033 Zim.; 15. Juli: -1035 Zim.; 14. Juli: -1037 Zim.; 13. Juli: -1039 Zim.; 12. Juli: -1041 Zim.; 11. Juli: -1043 Zim.; 10. Juli: -1045 Zim.; 9. Juli: -1047 Zim.; 8. Juli: -1049 Zim.; 7. Juli: -1051 Zim.; 6. Juli: -1053 Zim.; 5. Juli: -1055 Zim.; 4. Juli: -1057 Zim.; 3. Juli: -1059 Zim.; 2. Juli: -1061 Zim.; 1. Juli: -1063 Zim.; 30. Juni: -1065 Zim.; 29. Juni: -1067 Zim.; 28. Juni: -1069 Zim.; 27. Juni: -1071 Zim.; 26. Juni: -1073 Zim.; 25. Juni: -1075 Zim.; 24. Juni: -1077 Zim.; 23. Juni: -1079 Zim.; 22. Juni: -1081 Zim.; 21. Juni: -1083 Zim.; 20. Juni: -1085 Zim.; 19. Juni: -1087 Zim.; 18. Juni: -1089 Zim.; 17. Juni: -1091 Zim.; 16. Juni: -1093 Zim.; 15. Juni: -1095 Zim.; 14. Juni: -1097 Zim.; 13. Juni: -1099 Zim.; 12. Juni: -1101 Zim.; 11. Juni: -1103 Zim.; 10. Juni: -1105 Zim.; 9. Juni: -1107 Zim.; 8. Juni: -1109 Zim.; 7. Juni: -1111 Zim.; 6. Juni: -1113 Zim.; 5. Juni: -1115 Zim.; 4. Juni: -1117 Zim.; 3. Juni: -1119 Zim.; 2. Juni: -1121 Zim.; 1. Juni: -1123 Zim.; 31. Mai: -1125 Zim.; 30. Mai: -1127 Zim.; 29. Mai: -1129 Zim.; 28. Mai: -1131 Zim.; 27. Mai: -1133 Zim.; 26. Mai: -1135 Zim.; 25. Mai: -1137 Zim.; 24. Mai: -1139 Zim.; 23. Mai: -1141 Zim.; 22. Mai: -1143 Zim.; 21. Mai: -1145 Zim.; 20. Mai: -1147 Zim.; 19. Mai: -1149 Zim.; 18. Mai: -1151 Zim.; 17. Mai: -1153 Zim.; 16. Mai: -1155 Zim.; 15. Mai: -1157 Zim.; 14. Mai: -1159 Zim.; 13. Mai: -1161 Zim.; 12. Mai: -1163 Zim.; 11. Mai: -1165 Zim.; 10. Mai: -1167 Zim.; 9. Mai: -1169 Zim.; 8. Mai: -1171 Zim.; 7. Mai: -1173 Zim.; 6. Mai: -1175 Zim.; 5. Mai: -1177 Zim.; 4. Mai: -1179 Zim.; 3. Mai: -1181 Zim.; 2. Mai: -1183 Zim.; 1. Mai: -1185 Zim.; 30. April: -1187 Zim.; 29. April: -1189 Zim.; 28. April: -1191 Zim.; 27. April: -1193 Zim.; 26. April: -1195 Zim.; 25. April: -1197 Zim.; 24. April: -1199 Zim.; 23. April: -1201 Zim.; 22. April: -1203 Zim.; 21. April: -1205 Zim.; 20. April: -1207 Zim.; 19. April: -1209 Zim.; 18. April: -1211 Zim.; 17. April: -1213 Zim.; 16. April: -1215 Zim.; 15. April: -1217 Zim.; 14. April: -1219 Zim.; 13. April: -1221 Zim.; 12. April: -1223 Zim.; 1

RRRaus mit der Ware!
 Herren-Anzüge nur 35.- 25.- 15.-
 Herren-Mäntel nur 28.- 18.- 8.-
 Damen-Kostüme 12.50 9.75 6.50
 u. a. m.

Der Höhepunkt unseres Ausverkaufes

wegen Geschäftsverlegung

wird der morgige Samstag sein. **Kein Gehaltsempfänger** läßt sich diese nie mehr wiederkehrende Gelegenheit entgehen. Wir haben festgestellt, daß bei uns während des Ausverkaufes nicht nur für den sofortigen Gebrauch, sondern auch viel auf Vorrat gekauft wird. **Kein Wunder bei Preisen, die alles radikal auf den Kopf stellen.**



Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Verkauf nur Kronenstr. 40

Die meisten Preise weit unter eigenem Gestehungspreis, auch hochwertige Qualitätswaren.

Besichtigen Sie auch unsere Schaufenster Kronenstr., Ecke Zähringerstr. / Während des Ausverkaufs nur gegen bar.

Bekannt preiswerte
Sporthemden Strümpfe Krawatten Blusen Herrensocken Strickwesten
Baillisch & Zircher
 Erbprinzenstraße 21

Leistungsfähige Firma der Nähmaschinenbranche
 sucht für den Platz Karlsruhe und Umgebung
 erprobte
Vertreter

Angeborene Treuhändlerin sucht tüchtigen

Revisor

zum sofortigen Eintritt. Erforderlich ist vielfältige Ausbildung und mehrjährige praktische Erfahrung. Angebote mit vollständiger Lebenslauf sind bis 10. März 1931 mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9891a an die Badische Presse zu richten.

Märzsonne und Firnschnee
 Die schönste Zeit für den Skiläufer
 Die beste Erholung im Spätwinter. Benützen Sie deshalb unser sehr günstiges Angebot.

Stark ermässigte Preise

Ski Esche Paar Mk. 17.50
 Hickory Paar Mk. 22.00

Hasel-Skistöcke . . . Paar Mk. 2.40
 Bambus-Skistöcke Paar Mk. 3.40

Ski-stiefel Damen 25.00
 handzw. genäht . . . Herren 26.50

Jugend-Skistiefel 31-35 Mk. 15.00
 36-39 Mk. 17.80

Ski-Anzüge Skimelton marineblau 24.50
 Damen u. Herren

Skisocken Mk. 2.20 | Skihemden Mk. 5.30
 Skifäustel Mk. 1.45 | Damen-Ski Hemd-Ofka-Skiwachs-.50 | Blusen Mk. 5.30
 Schnalfelle Mk. 10.- | Ski-Rucksack 11.40

SPORT-Freundlieb
 KARLSRUHE. Preisliste kostenfrei

Männlich
Fleißige Personen
 zum Verkauf v. Stoffe, Tee, Kaffee u. Waren, rine an Probe und Wiederverkäufer gel. Offert. u. Nr. 91399 an die Bad. Presse.

Mecher-Lehrling
 kann sofort eintreten. Offert. u. Nr. 13244 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich
Kinderfräulein
 oder Gärtnerin 1. St. mit gründlicher Vorbildung, womöglich Sprachkenntnis, zur Pflegschaft im Rinde für nachmittags gelocht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 91399 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Alleinmädchen
 für kleine Familie nach Durloch, das selbständig den Haushalt leiten kann und in der guten bürgerlich. Küche vollst. bewand. ist, findet Aufnahme per 15. März oder auch früher. Nachfragen vorhanden. Zu meld. Kaffertstr. 113 Karl Feys, Karlsruhe.

Gesucht für sof. evgl. braves, ehrliches
Mädchen
 v. 16-18 J. f. mittl. Landwirtschaft, Fam. Ansd. Schreien an Karl Hamm, Kolbshelm bei Ströben.

Mädchen
 nicht unt. 18 Jahren, tauglich für Haushalt per sof. gelocht. Vorzuziehen bei Verähn. Leopoldstr. 15, 2. St. (11818)

Gesucht
 laubere, ehrliche Frau zum Putzen u. Wasch. Zu erfragen * Erbprinzenstr. 2, IV.

Rechtspausen
 (16513)
 128. Zel. 1072

Plakate
 3. Thiergarten (Badische Presse)

Chauffeur-
 sucht Student

Wander-Dekorateur
 sucht einige Firmen, auch nach auswärts. O. C. 19241 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Offene Stellen

1. Großhandelsfirma
 tüchtigen Reisenden

in ein- oder mehrfarbiger Ausführung



F. THIERGARTEN
 Buch- u. Kunstdruckerei
 Karlsruhe | Fernruf 4050-4054

Amtliche Anzeigen

Durch Bezirksratsentscheidung vom 13. Januar 1931 wurden gemäß §§ 8 und 5 des Kreisstrafengesetzes die Straßens- und Hausnummern in dem Gebiet des ehemaligen Goltzener Kreuzerleides in Karlsruhe nach dem Antrag des Stadtrates vom 14. August 1930 und nach dem ihm angehängten Plan für festgelegt erklärt.
 Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der 14 Tage lang, vom Tage der Bekanntmachung an, auf der Kanalei des Städt. Tiefbauamts zur Einsicht aufgelegt.
 Karlsruhe, den 19. Februar 1931. (11851)
 Bad. Bezirksamt II. O. S. 25.

Das Stoffbüro der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe verteuert Mittwoch, 4. März 1931, 7.30 beginnend gegen Vorzahlung im Gerätehausplaner Karlsruhe aller Personenaufbew. (Eingangs) Hüppurrichte, alte Geräte, darunter: Ränke, Züge, Fische, Schränke, Matten, Polsterhülle, Schreibstühle, Stühle, Werkzeuge, Schreibmaschine, Aufw. Altmetalle. (11856)

Die Kuchholz-Verfeinerung
 des Forstamts Jähenheim vom 24. Februar 1931 ist genehmigt. (9801a)

Brennholzverfeinerung
 des Forstamts Mittelberg in Gillingen, Donnerstag, 5. März, vormittags 10 Uhr, im Schenke in Marzell aus Distrikt I (Abt. 2-3), Förster Franz Wöhrmann) II und III (Abt. 68, 69 und 70, Förster Echte, Wöhrmann) 1150 Ester meist bucheses Scheit- und Prüchholz. (9802a)

A Sensation für den Herrn

ORIGINAL GOODYEAR WELT
RAHMEN ARBEIT 9.90
 12.50

Sensation für die Dame

DIE NEUESTEN FRÜHJAHRSMODELLE 5.90
 8.90 9.90

Sensation in allen Abteilungen

Für Burschen und Kinder:
 Schwarze Rollchevreaux-Knabenhalbschuhe, weiß gedoppelt Gr. 36/39 Mk. 7.90
 Schwarze Rindbox-Knabenhalbschuhe, moderne Form, Gr. 36/39 Mk. 9.90
 Schwarze Rindbox-Schnür- u. Agraftstiefel, kräftige Ware
 33/35 6.90 31/32 6.65 29/30 6.35 27/28 5.90
 Feinfarbige Rollchevreaux-Schnür- und Spangenschuhe mit Verzierungen
 33/35 6.90 31/32 6.65 29/30 6.35 27/28 5.90
 Entzückende feinfarbige Spangenschuhe für unsere Kleinen
 25/26 4.95 23/24 4.45 20/22 3.50 18/19 2.95
 Eleg. Leckengenschuhe m. Opalverzierungen
 33/35 7.90 31/32 7.65 29/30 7.35 27/28 6.90

ALTSCHÜLER
 Karlsruhe Kaiserstr. 118
 Schützenstr. 5c

Frau Agrons seltsamer Ehemann

Abenteuer-Roman
von Ludwig von Wohl

Copyright 1930 by Avalun-Verlag, Hellenau.

Geradeaus fahren!

Schwerer, als man gedacht hat — ist das Ausschalten der Gefühle. Das arme weiße Gesicht der kleinen Frau, als sie ohnmächtig wurde...

Die Schritte werden heftiger; nebenan der Mann, dem wahrlich fünf Jahre blühen, grinst vor sich hin. Er hört die Schritte. Ein Neuzug! Ungebuldig; noch ganz wild über die Ungerechtigkeit der Leute... Das gibt sich. Alles gibt sich... Vielleicht ist der Mann — Gott ja, was heutzutage schon so alles in Unterordnung kommt! Nr. 135 grinst.

Nr. 134 denkt nicht an die Ungerechtigkeit der Leute. Er hat sein Neuzug. In Paris, in London und in ein paar schlimmen orientalischen Kiefern kennt er die Zellen. Er hat den großen Geländesaufwand in Damaskus mitgemacht und die Hungerrevolte in Beirut. Nr. 134 denkt an ganz andere Dinge, und er denkt sehr schön.

Jetzt kommen den Gang entlang gleichmäßige Schritte; die schwebende Tür wird geöffnet und nach einer Weile wieder geschlossen. Das wiederholt sich bei der nächsten.

Nr. 134 hat seinen Marsch unterbrochen. Er lauscht, er „versteht“, wie ein Tier — und dann ist er mit zwei schnellen Schritten an der Tür, springt hoch... Seine Finger krallen sich in die kalte Leiste, die die Tür von der Mauer trennt. Das sind keine mehr — das sind Eisenklammern.

Der ganze lange, sehnige Körper zieht sich hoch, und nun antwortet er auch noch fertig, sich auf der halbhandbreiten Leiste sprunghaft hinsetzt. Zusammengebückt kauert er da oben, ein Bündel sprengender Muskeln.

Unten im Türschloß dreht sich ein Schlüssel. Der Wärter tritt ein. Und ruft: Die Zelle ist leer!

Er ruht nur eine halbe Sekunde, und in dieser halben Sekunde erfolgt von oben der Sprung. Hundertachtzig Pfund Knochen und Muskeln tragen dem Ahnungslosen auf die Schultern.

Grace Cliffords Chauffeur hielt seit drei Stunden vor einem Hause der Burggassestraße.

Der ganze erste Stock war hell erleuchtet; gedämpfte Musik war aus jeder Tür zu hören. Das graue Kabriolett hielt mitten in einer langen Reihe von Wagen. Staatssekretär Drews gab ein Zeichen. „Man“ war da.

Die Chauffeure standen unten in ein paar Gruppen zusammen und unterhielten sich. Es regnete zwar wieder mal 'n bißchen; aber schließlich kann man nicht die ganze Nacht am Steuer sitzen.

„Ob das lange dauert heute? Ich hab' solche Lust uff 'n warmes Bier!“

„Nun gleich aus sein — heut is Diner. Dauert bis zwöf, bis eins; nich länger. Keine Tanzerei bis morgens um fünf.“

„Du quatsch doch nich immer zwöfchen, Justav! Du kannst 'n

ollen Mann doch nich sechsmal in ein' Atem unterbrechen! Also, id sage: Wenn se de Reijerung nich dazu zwingen könn', daß se die Vorlage durchbringt, denn könn' se sich bejrahen lassen. Wat id schon vor'n halbet Jahr gesagt habe: Ohne die Jewerkschaften is so wat einfach nich zu machen.“

„Da kannst Jist druff nehm!“

„Na also! Na, und wo sie jetzt schon wieder in die Zwangslage sizen —“

„Wer kommt denn da?“

„Meiner. Tjis, Emil!“

„n Abend!“

Ein kleiner, bieder Herr bestieg seinen Wagen. Sehr bald folgten zwei Damen; dann eine einzelne; dann zwei Herren. Die Gruppen waten geprengt.

Grace Clifford trat aus dem Portal. Ihr Chauffeur eilte zu dem grauen Kabriolett zurück, riß den Schlag auf.

„Nach Hause!“ befahl sie und stieg ein.

Der Chauffeur nahm seinen Platz ein und schaltete. Sein Wagen hand frei; er brauchte nicht viel zu manövrieren. Das Geräusch des in Gang kommenden Motors überdröhnte einen leisen Schrei.

Grace Clifford hatte gute Nerven. Aber es gibt keine Frau auf der Welt, die nicht für einen Augenblick die Fassung verliere, wenn sich ihre Autobede plötzlich bewegt und ein Mann darunter zum Vorschein kommt.

„Nicht noch einmal schreien!“ warnte Agron. „Keine aberflüchtige Bewegung!“

Grace Clifford preßte die Lippen fest aufeinander. Ihre Gedanken rasten. Wie war das möglich? Wie, um Gottes willen, war das möglich? Hatte man ihn freigelassen? Undenkbar! „Wie kommt du hierher?“

„Direkt, meine Liebe.“

„Hast du die Gitter durchgeseht?“ fragte sie höhnisch.

„Es gibt noch andere Möglichkeiten.“

Man wird ja sehen, dachte sie. Der Wagen fuhr durch die Budapester Straße. Der Verkehr lärmte.

Sie ergriff das Sprachrohr. „Zur nächsten Polizeiwache!“ sagte sie.

Agron nahm ihr das Rohr aus der Hand. „Sie fahren geradeaus!“ befahl er. „Budapester Straße — Kurfürstendamm — Grunewald!“

In der Spiegelscheibe sah der entsetzte Chauffeur einen matt-blauen stählernen Lauf auf seinen Hinterkopf gerichtet. Er war in den ersten Sekunden zu erschrocken, um nicht zu gehorchen. Dann kam es ihm aber bißsinning vor, daß man ihn mitten im Westen Berlins wie in 'nem amerikanischen Film überfallen wollte, und er feuerte auf einen Schupo zu, der mit weitläufigen Armbewegungen den Verkehr regelte.

Agron drückte sofort ab, und die Trümmer der Scheibe flogen dem Chauffeur um den Kopf. Die Kugel war haarscharf an seinem

hinten Ohr vorbeigegangen. Der Wagen machte ein paar wildes Schleuderbewegungen, dann kam er wieder in Gang.

„Die nächste sizen ein paar Zentimeter weiter rechts“, sagte Agron, und diesmal brauchte er kein Sprachrohr dazu. „Budapester Straße — Kurfürstendamm — Grunewald... Verstanden?“ Der Knall hatte weiter kein Aufsehen erregt. Ein paar Chauffeure hielten und blickten besorgt nach ihren Pneus. Das war alles.

Agron lehnte sich zurück, und nun sah er, daß Grace lächelte.

„Ich weiß nicht, was die Leute wollen“, sagte sie. „Du bist noch genau wie früher.“ Und sie dachte: Hätten sie ihn freigelassen, so brauchte er die Polizei nicht zu fürchten. Also ist er ausgebrochen.

„Jetzt wollen wir uns unterhalten, meine Liebe“, sagte Agron ruhig. „Oder vielmehr: Du wirst mir einiges erzählen, was ich wissen will. Zum Beispiel: was das hier alles zu bedeuten hat. Woher willst man mich fernhalten?“

„Du bist wirklich noch genau wie früher“, wiederholte sie.

„Ich kann dir das Kompliment leider nicht zurückgeben.“

„Was heißt das? Ich habe nie so gut ausgesehen wie jetzt. Und überhaupt —: Ich bin zweiunddreißig — das ist kein Alter!“

„Es gibt wenige Dinge, die mir so gleichgültig sind wie dein Alter. Du bist jedenfalls in bedeutend schlechter Gesellschaft gekommen.“

„Was weißt du davon, in welcher Gesellschaft ich mich befinde!“

„Es tut mir leid um dich, Grace. Du und deine Freunde — ihr werdet euch schwere Unannehmlichkeiten zuziehen.“

„Kam.“

„Du solltest mich besser kennen, Grace.“

„Das hat mir erst neulich jemand gesagt: jemand, der sich nicht damit begnügen wollte, dich hinter Schloß und Riegel zu wissen.“

„So, so. Er hat gar nicht so unrecht, glaub' ich.“

„Wenn du noch am Leben bist, so verbannt du es mir, mein Lieber.“

Rachdenklich sah Agron auf den Revolver in seiner Hand. „Der gehört dem Gefängniswärter“, sagte er. „Wertwürdig! In letzter Zeit bekomme ich so viel fremde Waffen in die Hand. Heute diese; gestern das Schießheft eines etwas verwahrloht aussehenden Herrn im Bremer Hafen. Ich weiß nicht, ob ich dir so großen Dank schulde, Grace.“

Die zuckte die Achseln. „Von der Geschichte weiß ich nichts. Aber seit du hier bist, hättest du mehrmals erledigt sein können. Das weiß ich.“

Er sah sie lange an. „Du bist eine kluge Frau, meine Liebe. Du wirst nie Dummheiten oder Zwecklosigkeiten begehen. Du weißt immer ganz genau, was du willst — beziehungsweise, was Er will. Ihr habt mir meine Papiere stehlen lassen und mich ans gezeigt.“

„Witz? Ich denke, du solltest wissen, daß deine Frau —“

„Laß das aus dem Spiel!“ unterbrach er sie scharf. „Danon sprechen wir später. Ihr wißt natürlich, daß man mich nur ein paar Tage, höchstens zehn bis vierzehn, auf die Weise halten kann. Dann hab ich Zeugenaussagen genug, um die beiden und — andere zu entkräften. Das wißt ihr ganz genau. Folglich muß ich in diesen zehn bis vierzehn Tagen, am besten noch früher, das erreichen, auf das ich keinen Einfluß gewinnen soll. Jedenfalls eine Sache größter Eils. Daß Er in Deutschland eine große Sache landen will, wußte ich schon, als ich ankam. Und Er wußte, daß ich es wußte; daher der Nordversuch in Bremen. Möglich, daß du auf die feine Idee gekommen bist, mich lieber hinter Schloß und Riegel zu setzen, und daß dein Einfluß auf ihn groß genug war, dir beizustimmen und dich gewähren zu lassen. Natürlich hättest du unrecht, ihr dürftet mich nicht schonen — dafür steht zuviel auf dem Spiel. Oder nicht, meine Liebe?“

(Fortsetzung folgt.)

Der tiefe Klappwagen
Neueste Modelle
In niedrigster Preislage
Kinderwagenhaus Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße

Dauerwellen-Werbetage
Kopf von 12.— an, Garantie für
Haltbarkeit bei langem u. kurzem Haar.
1 Kopfwaschen mit Wasserwellen 2.—
Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt
Kaiserstraße 100.

TAPETEN
Unsere Neuheiten für
1931 sind eingetroffen.
Sie finden bei uns reich-
haltigste Auswahl in
den lichtbeständigen
billigen Siedlungsstap-
peten von Prof. Fahrnkamp, Breuhaus, Jaeger, Hard-
t, von Nova N. D. K. Die Verarbeitung übernehmen
wir aus der Saison 1930 übriggebliebenen Tapeten
zu dem halben Preis ab.
Rieger & Matthes Nachf.
Inh. Richard Becker.
Kaiserstr. 186, am Kaiserplatz.

Empfehle meine
Wurst- u. Fleischwaren
zu den schon
**bekannt herabge-
setzten Preisen**
Otto Bevier
METZGEREI
Kaiserstr. 18 • Telefon 1194

Wo wird Küche
zweckvoll, frisch natur-
licher u. zu welchem
Preis? Angeb. u. Nr.
111597 an Bad. Br.
Kind (3-4 J.)
nur guter Herkunft,
wird in gt. Pflege
genommen. Angeb. u.
14780 an Bad. Presse.

Unterricht
Engländerin
erteilt Unterricht für
Anfänger u. Fortge-
schrittene. In Klassen
Freiermählung.
Kaiserstraße Nr. 134.
(111022)

Verloren
Welt. gold. Kettenarm-
band (Südk.) verlor.
Abzug. oca. Belobna.
Waldstr. 32, 111.

Gefunden
Zugelassen
schwarzer Schnauzer
mit neuem Halsband.
Südstr. 38, H.
Durne. (111022)

Grundsolide Existenz
Wirt. Schläger. Erfind. erst. Rang.
Schonungslos. wärdt. selbst. jed.
wird. in. all. vord. Maßstäben von
Wirt. Schläger. Erfind. erst. Rang.
Wirt. Schläger. Erfind. erst. Rang.
KLEINE ANZEIGEN
haben den größten
Erfolg in der
Badischen Presse

Der grosse Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung
dauert nur noch wenige Tage!!
Kein Möbelkäufer sollte diese nie wiederkehrende Gelegenheit versäumen, um seinen Bedarf zu decken.
Die Preise sind bis zur äussersten Grenze herabgesetzt!
Schlafzimmer mit Spiegelschrank . . . von **290.-** an
Speisezimmer von **225.-** an
Küchen von **95.-** an

M. Tannenbaum
Möbelhaus
Karlsruhe Adlerstr. 13

ULTIMO ANGEBOTE
Gute Ware zu diesen Preisen, das ist **BILLIG**

Damenstrümpfe
Kunstwuschleide
etwas ganz Besonderes . **95.7**

Damenstrümpfe
mehr bewährten Haus-
marken **1.45**

Damenstrümpfe
plattiert **1.95**

Vergessen Sie Ihre Strumpfsparkarte nicht!

Cachenez
K'Seide **1.20 95.7**

Herrensocken
Flor, Fantasiemuster . . . **95.7**

Taschentücher
für Damen, gestickt . . . **15.7**

Taschentücher
für Damen u. Herren . . . **15.7**

Strumpfband-
gürtel **95.7**

Büstenhalter **95.7**

Damenschlupfer
Kunstseide, glatt u. gestreift **1.45**

Kinderschlupfer
Kunstseide, geflütert . . . **75.7**

Unterzieh schlupfer
Gr. 42-48 **45.7**

Damenhemdchen
f. B'wolle, gewirkt, mit Träger **75.7**

Damenhemdchen
mit Achsel **95.7**

Damenhemdhosen
weiß und Pastellfarben . **1.25**

Moderne Kragen und Passen
in Rips, Georgette, Crepe
de Chine, enorme Auswahl
1.95 1.45 95.7

Julius Strauß

